

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfach 111, Leipzig, Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weichen.

Postfachkonto: Dresden 1534  
Wiesstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 76.

Sonnabend, 29. März 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Monat April 2 M. 50 Pf. durch Post, 2 M. 25 Pf. durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Druckzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Neulandzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bemerklicher Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eines Kuponenscheins in Kontant gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Voetstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

## Dr. Zeigner zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Mitangeklagte Möbius erhielt 2 Jahre Gefängnis.

W. Leipzig. (Fernsprechanzeige.) Die Urteilsverkündung im Zeigner-Prozess erfolgte um 1,30 Uhr. Dr. Zeigner wurde wegen eines Verbrechens gegen § 333, Abs. 1 des Strafgesetzbuches und wegen zweier Verbrechen nach § 332 zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, Möbius wegen Beihilfe und wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft voll angerechnet.

## Dr. Zeigner verteidigt sich.

Vor der Urteilsverkündung.

W. Leipzig. In seinem Schlusswort erklärt Dr. Zeigner: Zum Falle Trommer möchte ich bemerken, der Befund der Akten hat immer vom Stand der Untersuchung abgehängt. Wir wurden neben den Unbedenklichen auch Sachakten vorgelegt; ob dies in Sachen Trommer der Fall gewesen ist, weiß ich nicht; haben sich die Akten im Ministerium befunden, so sind sie wohl auch vorgelegt worden. Im Falle Scherler erdichtete die Anklagebehörde in meinem Verhalten eine Amtshandlung nach Artikel 29 Absatz 1 der Verfassung. Infolgedessen meines Aufsichtsbereichs über die Reformminister soll ich dem Innenminister eine Anweisung gegeben haben. Entscheidend ist: Eine Amtshandlung kommt nicht in Frage; ich sah den Fall zum ersten Male am zweiten Oftertag, am übernächsten Tag führte ich den neuen Innenminister in sein Amt ein, wann hätte ich da als Vorgesetzter des Innenministeriums eine Amtshandlung vornehmen sollen? Meine Frau wusste gar nicht, was es für eine Bewandnis mit Scherler hatte. Meine Stellung als sozialdemokratischer Minister brachte es mit sich, daß ich mit Sachen angegangen wurde, die mit meinem Respekt nicht zusammenhängen. Die Staatsanwaltschaft will erkennen haben, daß mein Gespräch mit Geheimrat Kunz und mein Verdacht gegen Regierungsrat Lohse Maske gewesen seien, ich habe unter Beweis gestellt, daß ich den betreffenden Beamten verboten habe, sich mit Gnadenfäßen zu befassen. Erklärlich ist, daß ich von hundert von Belesen, die sich bei mir aufhäuferten, auch einmal einen vernünftigen habe, der besser in die Akten gekommen wäre. Es ist mir nicht lieb, wenn in öffentlicher Verhandlung festgestellt wird, ich sei Vichopath. Bezüglich meiner großen Unentschiedenheit bin ich mit dem Gutachten einig. Dr. Zeigner fährt fort: Daß meine Frau ohne mein Wissen durch Bergner auf Brandt einzuwirken versuchte, ist mir peinlich genug. Bei Brandt handelt es sich doch um einen alten Mann, den der Vorsitzende hat ermahnen müssen, daß zu sagen, was er wolle und nicht was er glaube. Brandt stand zudem seit zwei Jahren unter dem Eindruck der Erzählungen des Möbius und

war von vornherein der Auffassung, daß ich alles in die Tasche gesteckt hätte. Aus diesen Gefühlen heraus hat er meine Handlungen und Bewegungen beurteilt. Danach ist Brandt nicht als klaffender Bruch zu betrachten, dessen Aussage eine zureichende Urteilsgrundlage bilden kann. Auch die Aussage des Möbius, die 5 bis 6 Mal gewechselt hat, ist keine eigentliche Grundlage. Bei dem Vorgang im Rasthof Lippold schloß ich den Verdacht nicht aus dem Umfang und der Tiefe des Unterschlags, sondern aus dem Benehmen Brandts. Nun war ich leider unentschieden. Ich wußte nicht, was eigentlich los war. Als ich aber nachher festgestellt hatte, daß in dem Unterschlag Geld enthalten war, habe ich den Unterschlag zurückgegeben und gesagt, daß ich mit der Sache nichts zu tun habe. Ich habe dies aus Möbius gegenüber mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Mein Verhalten ist wohl tadelhaft und ungeschickt gewesen. Meiner Auffassung nach habe ich weder ein Verbrechen angenommen noch die Absicht gehabt, in dieser Angelegenheit bittlich tätig zu werden. Ist das nicht zu wiederlegen, dann können Sie mich nicht verurteilen.

Was den Vorfall mit der Gans betrifft, so war ich der Meinung, daß Brandt mich wegen der Gnadenfäße und des Vorfalls im Rasthof Lippold sprechen wollte. Daher sagte ich: Herr Brandt, was haben Sie da für Geschichten gemacht, lassen Sie das. Daß ich, als mit Brandt die Gans in den Arm drückte, konformiert war, ist verständlich, zumal der Vorgang, wie Brandt sich selbst ausdrückt, eine Momentaufnahme war. Beweis habe ich nicht richtig gehandelt. Der Sachverständige Dr. Schick hat, so wenig angenehm dies mir auch ist, gesagt, ich sei kein normaler Mensch und meine Handlungen hätten etwas Triebabiges. Es kam noch hinzu, daß ich von der Furcht beherrscht war, meine Militärische Karriere aufgefressen werden, wenn sie im Falle Brandt Aufsehen erregte. Aus diesem Grunde habe ich auch in der Voruntersuchung den Fall Brandt nicht in extenso behandelt, weil ich dann mein Verhältnis zu Möbius hätte zur Sprache bringen müssen. In dem Augenblick aber, wo die Militärische meiner Ansicht nach verjährt war, habe ich vollständig die Karten aufgedeckt.

Dr. Zeigner bittet dann das Gericht, sich bei der Urteilsverkündung völlig frei zu halten von dem Inhalt der Akten, die zum Teil geradezu bahntinnig entstellend sind und sich nur an die Ergebnisse der Hauptuntersuchung zu halten. Weiter weist er darauf hin, daß die Urteile gewisse Behauptungen der Verteidigung in Bezug auf seine Persönlichkeit als wahr hingestellt habe, ohne die Zeugenaussagen zu vernehmen, deren Aussagen anders gewertet hätten.

Mit von Tränen erstickter Stimme schloß Dr. Zeigner: Denken Sie an den Menschen und an das, was Sie als wahr unterstellt haben. Er ist wirklich nicht ein habgieriges Subjekt.

Da der Angeklagte Möbius auf das Schlusswort verzichtet, wird hierauf die Sitzung geschlossen. Die Urteilsverkündung ist auf Sonnabend mittags 12 Uhr festgesetzt.

gegen die in Berlin getroffene Vereinbarung führte. Heute steht fest, daß diese Ablehnung allein England in die Kniee zugebracht, in der es sich heute befindet und der es sich schon seit Jahren zu entziehen sucht. Die Annahme der in Berlin getroffenen Vereinbarung war allein im Interesse Englands Stellung Frankreich gegenüber zu behaupten und die englische Industrie vor der ungeheuren Arbeitslosigkeit zu bewahren. Lloyd George war also der letzte, der ein Recht hatte, Macdonalds Politik berart abzulehnen, denn ihm trifft der größte Teil der Schuld für die Entwicklung der Dinge in Europa.

Im Grunde genommen sind die Vorgänge in Paris und London nichts anderes als der völlige Bruch des Versailler Vertrages und des demokratischen Systems, das zur Wiedergeburt Europas führen sollte. Macdonald versucht auf ehrliche Weise den Knoten zu lösen. Poincaré glaubt bestimmt, auch in seinem dritten Ministerium auf die bisher geübten Methoden nicht verzichten zu können. Methoden, die bisher in der Geschichte allerdings nur das zweifelhafte Vorrecht der weltlichen Demokratie waren. Ob nicht allerdings mit diesem dritten Poincaré dieses System ein Ende finden wird, wie das Kaiserreich mit dem dritten Napoleon endete, bleibt abzuwarten. Dr. H.

## Das neue Kabinett Poincaré.

Paris. Heute gibt folgende Liste des neuen Ministeriums Poincaré bekannt:  
Vorsitz und Außenminister: Poincaré.  
Finanzen: François Marias.  
Krieg: Maginot.  
Öffentliche Arbeiten: Le Troquer.  
Handel: Loucheur.  
Industrie und Arbeit: Daniel Vincent.  
Öffentlicher Unterricht: Henry de Juvencel.  
Koloniales: Oberleutnant Fabry.  
Inneres: Lehmann (unbestimmt).  
Kultur und stellvertretender Vorsitz: Abg. Verrier.  
Marine: Goslanowski.  
Landwirtschaft: Generalintendant Nimbart.  
Unterstaatssekretariat für die besetzten Gebiete: Louis Maria.

## Poincarés Regierungserklärung.

Paris. Die Pariser Blätter drücken heute allgemein Freude darüber aus, daß Poincaré sich entschlossen habe, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen. Poincaré wird im Laufe des Sonntags in der Kammer Sitzung eine Regierungserklärung abgeben.

## Der deutsche Standpunkt in der Ruhrpolitik.

Der Präsident der französischen Republik, Millerand, hat neuerdings den französischen Standpunkt in der Ruhrpolitik festgelegt. Danach ist Frankreich entschlossen, das Ruhrgebiet erst dann zu räumen, wenn Deutschland vollständig seinen Reparationsverpflichtungen nachgekommen ist. Von einer möglichen Verhinderung des Auswärtigen Amtes wird dem „Berliner Westfälisch“ hieraus mitgeteilt:

Es war zu erwarten, daß die französische Regierung noch vor Beginn der Sachverständigen-Erörterungen rein politische Erklärungen zum Ruhrproblem abgab. Die deutsche Regierung wird demgegenüber mit allem Nachdruck feststellen müssen, daß der französische Standpunkt nach wie vor eine schwere Gefährdung des innerdeutschen Wiederaufbaues darstellt. Die Verbedingung der Ruhrbesetzung für die Dauer von mindestens einem Jahrzehnt werde die verhängnisvollsten Folgen haben müssen, weil das deutsche Volk angesichts dieser Verbedingung seiner lebensnotwendigen Rechte nicht zur Ruhe kommen könnte. Die Ruhrbesetzung ist für Deutschland ein innerpolitisches Problem von allerschwerster Bedeutung. Wenn die englische Regierung gegenwärtig Anstrengungen macht, um den Frieden in Europa zu garantieren, so wird sie ihre Aufmerksamkeit auf die neuerlichen Darlegungen der französischen Politik lenken müssen. Ein Deutschland, dessen lebenswichtiges Gebiet unter den Druck der feindlichen Besetzung getreten wird, kann den Gedanken der Verbedingung nicht pflegen, wenn die Atmosphäre nach wie vor durch ein derartiges Unrecht vergiftet bleibt.

## Die Kreiswahlleiter für die Reichstagswahlen.

Dresden. Zu Kreiswahlleitern für die Reichstagswahlen wurden ernannt

für den 28. Wahlkreis Dresden-Bauhen  
Sekr. Regierungsrat Dr. Weikwang, als Stellvertreter  
Sekr. Regierungsrat Dr. von Heygendorff

für den 29. Wahlkreis Leipzig  
Sekr. Regierungsrat Dr. Dietrich, als Stellvertreter Oberregierungsrat Gempel und

für den 30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau  
Stadttrat Dr. Pätzold, als Stellvertreter Stadttrat Dr. Schenker.

## Poincaré III. — Macdonald I.

Poincaré ist tot — es lebe Poincaré! Das dritte Ministerium Poincaré ist ein weiteres ein anderes Bild: nur Maginot und Le Troquer sollen wiederleben, also die Vertreter der schärfsten Tonart gegen Deutschland. Zu ihnen dürfte Loucheur kommen, der in Deutschland nicht unbekannt Grobindustrieller, der mit Rathenau das Wiesbadener Abkommen geschlossen hat, eine Ergänzung des Ministeriums, die insofern nicht ohne Bedeutung ist, weil Loucheur ein Mann ist, mit dem verhandelt werden kann. Besteht an sich also keine Veranlassung, das neue Ministerium Poincaré mit Kommentaren zu begleiten, so muß doch gesagt werden, daß ein Ministerium Poincaré im Interesse einer gradlinigen Entwicklung naturgemäß war. Denn im letzten Augenblicke ist eine Entscheidung über die französische Krise gar nicht möglich; selbst ein Wechsel in der Person des Ministerpräsidenten hätte deren Lösung nicht gebracht; dazu bedarf es der Wahlen. Andererseits ist ein Abtreten Poincarés aus der Vorderlinie deshalb nicht einmal erwünscht, weil sein Gegenpieler in England gerade mit ihm die begonnenen Verhandlungen zu Ende führen sollte, die im Unterhause eine gewisse Schärfe, vor allem aber Klarheit erhalten haben.

In diesen Erklärungen Macdonalds ist nicht am Bedeutungslosten die Stellungnahme Englands zu den Sachverständigenausschüssen. Im Grunde genommen lagte der englische Ministerpräsident nichts anderes, wie der Reichstagskanzler Wang auf der Industriekongress, wenn er die völlige Freiheit der deutschen Regierung gegenüber den Beschlüssen der Sachverständigenausschüsse betont. Eindeutig allerdings war Macdonalds Verurteilung der französischen Rhein-Ruhr- und Walzpolitik, welche praktisch nichts anderes ist als eine Verletzung des Versailler Vertrages und, was ebenso wichtig ist, des Rheinlandsabkommens. Die Sabotierung der deutschen Verwaltung- und Wirtschaftspolitik im besetzten Gebiet muß alle Sanierungs- und Verbedingungsmaßnahmen zum Scheitern bringen, wodurch den Sachverständigen allerdings bei ihrem Berliner Aufenthalt kein Zweifel lassen würde. Macdonalds Verurteilung der Sachpolitik

Frankreichs, welche unter Mißbrauch des Völkerbundes dort ein französisches Departement schaffen will, hört man nicht zum ersten Male; hier ist die Frage, ob der Völkerbund, gegen den sich indirekt Macdonalds Kritik richtet, endlich Macht genug gewinnt, um die Verträge in die Praxis so überlegen zu lassen, wie sie in der Theorie geschaffen wurden. Man muß dem englischen Ministerpräsidenten zugeben, daß er mit offenen Karten spielt. Seine Erklärung war eine unabweisliche Antwort auf das französische Gelbdruck und ein klarer Hieb gegen die französischen Pressebeurteiler, welche über Macdonalds Unterredung mit dem französischen Botschafter in London, St. Aulaire, mehr unter als auslegen, wie überhaupt jetzt die französische Presse einem brodelnden Giftstumpfen gleicht, aus dem weniger die Wahrheit emporsteigt als Versuchsballons. Die Betonung der Freiheit Englands gegenüber den Sachverständigenausschüssen einerseits, die Ablehnung der französischen, vertragswidrigen Politik und damit der vorgeschlagenen Sicherungsbedingung Frankreichs andererseits hat für das Kernproblem, die Reparationsfrage, eine klare Atmosphäre geschaffen. Daß den Franzosen eine solche Politik „nebelhaft“ erscheint, braucht nicht wunder zu nehmen angesichts der Tatsache, daß die Politik Frankreichs nichts anderes war als der — bisher allerdings mißglückte — Versuch der Verdrängung einer französischen Weltmacht auf Kosten der Zerstörung Europas.

Daß ausgerechnet Lloyd George diese Politik Macdonalds scharfer Kritik unterziehen zu müssen glaubte, gehört zu den Treppenhölzern der Weltgeschichte. In diesem Zusammenhang muß an die Zeit der Vorkriegsverhandlungen erinnert werden, welche in Berlin zwischen dem englischen Oberst Malcolm und dem General von Oden geführt wurden. In langen Beratungen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß England die völlige Entlassung Deutschlands ablehnte und Deutschland eine, wenn auch etwas geschwächte Flotte besaß. Malcolm hat diese Vereinbarung mit aller Entschiedenheit in London vertreten. Sie wurde jedoch im Kabinett mit zwei Stimmen Weidrecht abgelehnt. Unter den abliegenden Stimmen befand sich auch jene von Lloyd George, der die Opposition

# Zur Frage der Selbständigmachung der früheren Gemeinde Gröbba.

## Keine Unterstützung durch den Kreisaußschuß.

Der Kreisaußschuß beschloß in seiner Sitzung am Freitag die zwangswise Eingemeindung der Gemeinde Obervogelzela nach Struppen beim Ministerium zuerst nicht zu beschließen, vielmehr erst abzuwarten, wie sich die Verhältnisse in den beiden Gemeinden unter der neuen Gemeindeordnung entwickeln.

Zur Vereinfachung der Erledigung von Ortsgesetzen wurde der Kreisaußschuß die Ermächtigung erteilt, ohne den Kreisaußschuß zu hören, Dispens zu Ortsgesetzen beim Ministerium zu beschließen und gegen unbedenkliche Ortsgesetze auf Einspruch zu verzichten. Der Kreisaußschuß behandelte dann eine Reihe von Ortsgesetzen und stellte sich dabei prinzipiell auf den Standpunkt, daß gegen die ortsgesetzliche Bestimmungen, daß die Vorstände von gemischten Ausschüssen vom Gemeinderat zu stellen seien, Einspruch nicht erhoben und Dispens für eine solche Bestimmung, soweit dies erforderlich sei, beschließen werden solle. Das gleiche soll für die ortsgesetzliche Bestimmung gelten, daß der Bürgermeister ein Jurist sein müsse.

Die Gesuche der Gemeinden **Röschbroda** und **Selbena** wegen Annahme der Bezeichnung **Stadt** wurden vom Kreisaußschuß bekräftigt.

Unter den weiteren Punkten der Tagesordnung stand zur Behandlung ein Antrag auf **Neuerichtung der früheren Landgemeinde Gröbba**, die mit Miesla vereinigt worden war. Die Mehrheit der Einwohnerzahl von Gröbba hat beantragt die Wiederherstellung der Landgemeinde Gröbba zu beantragen, weil Miesla und Gröbba kein einheitliches Wirtschaftsgebiet seien und Gröbba durch die Vereinigung mit Miesla benachteiligt werde. Die städtischen Körperschaften in Miesla haben dagegen eingewendet, daß die Vereinigung von der Mehrheit beschlossen und der Einspruch jetzt nicht in einwandfreier Weise eingelegt worden sei. Der Kreisaußschuß bekräftigt das **Gesuch auf Wiederherstellung der Gemeinde Gröbba nicht.**

## Vertikales und Sächsisches.

Miesla, den 29. März 1924.

— **Deffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Miesla** am Dienstag, den 1. April 1924, nachmittags 6 Uhr, in der Aula der Oberrealschule. 1. Besetzung der gemischten städtischen Ausschüsse. 2. Wahl des Bürgermeisters und en. Wahl weiterer Stellv. des 1. Bürgermeisters. 3. Ortsgesetz über die Rechtsverhältnisse der Beamten. Berichterstatter: Herr Stadtv. Wende. 4. Entschlieung über Beginn der Stadtverordneten-Sitzungen. 5. Bewilligung von Mitteln zur Einrichtung eines vollen Telefon-Nachtdienstes. — **Nichtöffentliche Sitzung.**

— Eine **Bismarckfeier** findet nächsten Dienstag am Geburtstage des Reichskanzlers 8 Uhr abends im Saale des Wettiner Hofes statt. Die Gebärdensprache Karl Grubbs, eines deutschen Volksgenossen aus der grünen Zieremart, wird inmitten deutscher Lieder und Orchesterdarbietungen des Männergesangsvereins „Orpheus“ und seiner Kapelle klingen. Sprechvorträge und Gemeingefänge werden die Feier befehen. Verankalter ist die hiesige Ortsgruppe des **Altkriegerverbandes.**

— Die **Aufnahme der A.B.C.-Schüler** findet am Dienstag, den 1. April, statt. Zeit und Ort der Aufnahme ist aus der heutigen Bekanntmachung der Schulleitung zu erfahren.

— **Berufsschule Miesla.** Alle im Schulbezirk Miesla wohnenden, aus der Volksschule entlassenen Knaben und Mädchen seien auf die Bekanntmachung im heutigen Tageblatt, die Anmeldung zur Berufsschule betr., aufmerksam gemacht.

— Das **Dochwasser der Elbe.** Wie die gestrigen amtlichen Voraussagen ankündigten, sollte der Höchststand des Elbedochwassers heute Sonnabend abend in Dresden bei 320 Zentimeter über Null erreicht werden. Infolge der eingetretenen regnerischen Witterung ist jedoch ein weiteres langsames Anwachsen des Elbstromes nicht auszuschließen. Nach den heute mittag eingegangenen Meldungen erreichte die Wasserhöhe in Dresden bereits plus 323, in Miesla wurden 306 Zentimeter über Null gemessen. — **Aus Dresden wird berichtet:** Das Terrassenufer zwischen Augustus- und Carolabrücke ist verschwunden, das Fabrikgebäude der Dampfstraßenbahn-Gesellschaft ist zu einer Insel geworden und die Geländer der Dampfstraßenbahn abt man nur noch an dem Wirbel der sich dort brechenden Wasser. Auf Reustädter Seite hat das Wasser schon an einer Stelle die Mauer des Hotels Stadt Wien erreicht, und vor den Ministerien sind die Wiesen verschwunden. Fließt das Wasser selbst auch noch ruhig dahin, so beginnt es doch an den Hauptfasseln der Brücken zu schäumen und zu gurgeln. Unausweichlich führt es Stroh und Laub und Ährnde und Wurzeln mit sich, die die Nebenflüsse im Sturze zum Tal mit fortgeschleppen haben. — **Vorausgabe:** Elbe Dresden Sonntag abend 355 über Null. Schwach steigend.

— **Hetmatabend.** Der Verein Ergebitiger und Bogtänder veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 5. April, abends 8 Uhr im Hotel Döbner einen Heimatabend, zu dem zwei der begabtesten Künstler der ergebnisreichen Heimatkultur gewonnen wurden. In dem bekannten Volksliedbedachter Hans Soph-Jwindau kommt Anton Gintterts bedeutendster Wesensgenosse zu uns, den in Miesla zu hören, deshalb für alle Freunde guter Heimatmusik besonders wertvoll sein dürfte, weil vor nicht allzulanger Zeit erst der „Loterbandstoul“ uns seine Lieder vortrug. Auch die kleinen Schöpfungen Hans Sophs atmen jene innige Vertrautheit mit der Natur, jene wahre und schlichte Gemütsruhe und herzerfreuende Laune des echten Ergebitigers, die bei Gintter so zu paden vermag. Für Miesla hat der Dichter den Wunsch geäußert, mit seinem Freund Landgraf gemeinsam vortragen zu können, der mit seinen 200 ganz prächtigen Lichtbildern von den Natur Schönheiten des Erzgebirges die Gesänge Hans Sophs umrahmen wird. Es ist zu erwarten, daß den sicher sehr zahlreichen Besuchern des Abends einige wahre Feiertage der Erbauung an Heimatlichkeit und Gemütsinnigkeit bevorstehen. (Siehe Anzeiger.)

— **Einsziehung von Reichsbanknoten.** Das Reichsbankdirektorium teilt mit: Mit Genehmigung des Reichsrates rufen wir gemäß Paragraph 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 die Reichsbanknoten zu 10 Billionen Mark vom 1. November 1923 (1. und 2. Ausgabe) und die Reichsbanknoten zu 100 Billionen Mark vom 20. Oktober 1923 (1. Ausgabe) hiermit zur Einsziehung auf. Die Besitzer dieser Noten können sie bis zum 20. April 1924 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eintauschen. Mit dem 20. April verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel. Von da ab erfolgt ihre Einsziehung nur noch bei der Reichsbankhauptkassette in Berlin und zwar bis zum 20. April 1925. Mit diesem Zeitpunkt endet für die Reichsbank die Einsziehungspflicht. Vorstehend bezeichnate Reichsbanknoten zu 10 und zu 100 Billionen Mark sind ebenso wie die bereits aufgerufenen Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark besonders daran kenntlich, daß ihre Rückseite unbedruckt ist. Nicht aufgerufen sind die als Ersatz für obige aufgerufenen Noten neu hergestellten, ebenfalls unbedruckten Reichsbanknoten zu 10 Billionen Mark vom 1. Februar 1924 (3. Ausgabe), zu 20 Billionen Mark vom 5. Februar 1924 (1. Ausgabe), mit dem Frauenbildnis) und zu 50 Billionen Mark vom 10. Februar 1924 (1. Ausgabe, mit dem Männerkopf).

— **Ausdehnung des Mietergesetzes** und vereinfachte Durchführung des Reichsmietengesetzes. Die Regierung beabsichtigt, das Mietergesetz vom 1. April 1924 ab in allen sächsischen Gemeinden in Kraft zu setzen. Da nach den sächsischen Durchführungsvorschriften die Geltung des Mietergesetzes die Wirksamkeit des Reichsmietengesetzes zur Voraussetzung hat, soll gleichzeitig auch das Reichsmietengesetz in allen Gemeinden Sachsens in Kraft gesetzt werden. Im Interesse der Vereinfachung und des Beschleunigungs der dritten Steuerreform werden voraussichtlich vom 1. April 1924 ab die bisherigen Vorschriften über die Abrechnungspflicht des Vermieters und über die Abrechnung von Hauskosten wesentlich eingeschränkt und die Bestimmungen über die Nachschußpflicht des Mieters befristet werden.

— **Neue Arbeitsbedingungen für die Angestellten der Metallindustrie.** Die uns vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Geschäftsstelle Dresden, mitgeteilt wird, ist in der vergangenen Woche ein neuer Tarifvertrag zwischen dem Verband der Metallindustriellen, G. B., und dem Arbeitgeberverband der Metallindustrie, E. B., und dem Gesamtverband deutscher Angestelltenvereine, Ortsaußschuß Dresden, angetreten worden, der die Arbeitsbedingungen für sämtliche Angestellte in der Metallindustrie regelt, insbesondere die Frage der Kündigung, des Urlaubs, der Gehaltszahlung in Krankheitsfällen und der Leistungsgruppierung der kaufmännischen und technischen Angestellten innerhalb der einzelnen Gruppen. — **Ueber die Beschäftigungsfrage** ist zunächst eine Einigung noch nicht zustande gekommen. In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Schlichtungsausschusses Dresden wurden einstimmig — mit den Stimmen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer — die vom Gedag geschaffenen Arbeitsbedingungen mit unwesentlichen Änderungen auch für die Mitglieder der letztgenannten beiden Organisationen festgesetzt. Damit ist nun endlich nach fast einjährigem tariflosen Zustand wieder ein Tarifvertrag für die gesamte organisierte Angestelltenchaft, soweit sie in der Metallindustrie beschäftigt ist, geschaffen worden. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hatte seine in der Metallindustrie beschäftigten Mitglieder für Montag, den 24. März zu einer Fachgruppenversammlung nach dem Hauptbahnhof in Dresden eingeladen. Nach einem längeren Vortrag des Geschäftsführers Bierast, in dem dieser die Vor- und Nachteile des Vertragswerkes kritisch beleuchtete und auf die außerordentlich verantwortungsvollen und langwierigen Verhandlungen hinwies, und nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde der Abschluß einstimmig von allen anwesenden Kollegen gebilligt.

— **Der evangelische Jungmännerbund** Sachsens, der 370 Jungmännervereine mit 12000 Mitgliedern umfaßt, wird sein Jahresfest am 13. und 14. September in Grimma abhalten. Man rechnet mit 3000 bis 4000 jugendlichen Teilnehmern und etwa 200 Besauinbläsern.

— **Binnenschiffahrtstragen.** Die bisher noch beim Reichswirtschaftsministerium verorteten Angelegenheiten der Binnenschiffahrt werden nunmehr bei der Wasserstraßenabteilung des Reichsverkehrsministeriums einheitlich bearbeitet. Der Reichsverkehrsminister ist nunmehr in allen Angelegenheiten der Binnenschiffahrt, soweit das Reich beteiligt ist, der letzte zuständige Reichsminister. Die Wiederaufbauangelegenheiten der Binnenschiffahrt werden im Reichsverkehrsministerium für das Reichsministerium für Wiederaufbau in derselben Weise bearbeitet, wie dies früher im Reichswirtschaftsministerium der Fall war.

— **Der Bezirksverein des Sächsischen Bauernbundes** für die Amtshauptmannschaften Bautzen, Kamenz, Löbau beschloß in einer am 27. ds. Mts. abgehaltenen Vertretertagung, die außerordentlich gut besucht war — vor allem waren viele wertvolle Vertreter zugegen — die Liste der Deutschen Demokratischen Partei, zu zwei Verfassungskomitee an aus schließlicheren Stelle setzen, zu wählen.

— **Genehmigungspflicht für Sammlungen.** Obwohl wiederholt in der Deffentlichkeit darauf hingewiesen worden ist, daß Sammlungen im Auslande der Genehmigung der zuständigen Landesbehörde und des zuständigen Amts bedürfen, kommt es von Zeit zu Zeit immer wieder vor, daß Gemeinden oder andere öffentliche Körperchaften im Auslande zu sammeln versuchen. Das Ministerium des Innern weist daher erneut darauf hin, daß Sammlungen und Werbung im Auslande für vaterländische, gemeinnützige oder mildtätige Zwecke nur mit seiner Genehmigung durchgeführt werden dürfen.

— **Fahrtpreisermäßigungen für Schulfahrten** usw. Nach den Tagessetzungen soll die Überbahndverwaltung mit der Wächter umgehen, die Fahrpreisermäßigungen für Schulfahrten, gemeinsame Ausflüge von Studierenden, Fahrten zu Ferienkolonien und solche im Dienste der Jugendpflege aufzuheben. Wie von der zuständigen Stelle mitgeteilt wird, denkt die Eisenbahndverwaltung nicht daran, die zur Herbeiführung der Jugend geschaffenen Tarifermäßigungen zu befristigen. Es sei nur in Aussicht genommen, die Tarifbestimmungen über diese Fahrpreisermäßigungen enger zu fassen, um Mißbräuche abzuwehren, die sich im Laufe der letzten Jahre herausgebildet hätten, und deren Beseitigung nicht zuletzt

im Interesse der zur Frachtpromission berechtigten Freizügigkeit liegt; die Beratungen darüber seien noch im Gange. — **Für philatelistische Freile** dürfte die Nachricht von Wert sein, daß die Reichspostverwaltung vom 1. April an außer Kurs gesetzt ungedruckte Postmarken mit Arbeiterbildern, Ausgaben 1921/1922, zu festgesetzten Preisen freihändig verkauft. Die Postmarken werden von der Reichspostverwaltung das erste Mal für Sammlerszwecke abgegeben; solange sie in Kurs waren, wurden sie nur den Reichs- und Staatsbehörden für Frankierungszwecke überlassen.

— **Der Rundfunk** wird billiger. Im Reichspostministerium haben in den letzten Tagen Verhandlungen mit sämtlichen Interessentengruppen des Rundfunkwesens stattgefunden, um die Frage der Gebühren für die Lizenz zu regeln. Die Verhandlungen sind heute mit folgendem Ergebnis abgeschlossen worden: Die Radiogebühren für die Teilnehmer werden erheblich herabgesetzt und der sich auf zwei Mark monatlich belaufende Betrag wird nach dem Ruher von Beitragsbefreiungen vereinfacht durch den Postboten eingezogen. Der Bau und die Aufstellung von Detektorapparaten wird völlig freigegeben. Die Besitzer von selbstgebauten Röhrenempfängern müssen ihren Apparat nachträglich zur Stempelung anmelden, sofern die Besitzer nicht anerkannte Amateure beziehungsweise Mitglieder von Amateurröhrern sind. Für alle bis zum 15. April sich freiwillig meldende „Radioamateure“ ist Straffreiheit zugesichert. Durch diese Maßnahmen, die von dem Reichspostministerium unter Einverständnis der Organisationsstellen getroffen sind, wird das deutsche Rundfunkwesen auf eine ganz breite Grundlage gestellt.

— **Die Veränderungen in den Ministerien.** Ueber die von uns bereits gemeldeten organisatorischen Veränderungen in den Ministerien wird jetzt von der Staatskanzlei gemeldet: In Ausführung eines seit Jahren gedachten Planes soll das Arbeitsministerium mit Wirkung vom 1. April an in ein Arbeits- und Wohlfahrtsministerium umgewandelt werden. Zu diesem Zwecke gehen aus dem Geschäftsbereich der 4. Abt. des Reichsministeriums des Innern alle Filial- und Wohlfahrtsangelegenheiten vom 1. April an auf das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium über. Da am gleichen Zeitpunkt die bei der 4. Abt. bisher unterhaltene Bauabteilung aus Gründen der Organisationsvereinfachung an das Finanzministerium übergehen soll, um mit der dortigen Hochbauabteilung vereinigt zu werden, hat die 4. Abt. vom 1. April an keinen Geschäftsbereich mehr, der ihr Fortbestehen als Ministerialabteilung rechtfertigen ließe. Das Gesamtministerium hat daher beschlossen, die 4. Abt. aufzulösen. Infolge dieser organisatorischen Veränderung ist die Stelle des bisherigen Leiters der 4. Abt. Ministerialdirektor Freund, überflüssig geworden. Ministerialdirektor Freund ist daher vom Gesamtministerium beurlaubt worden. — Infolge von organisatorischen Veränderungen im Bereiche des Wirtschaftsministeriums ist es möglich gewesen, die 5. Abt. mit Wirkung vom 1. April an aufzulösen. Ihre Geschäfte sind an die 3. Abt. übergegangen. Der bisherige Leiter der 5. Abt., Ministerialdirektor Dr. v. Sabel, ist daher vom Gesamtministerium vom 1. April 1924 an in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

— **Nicht auf kalte Steine sehen!** Diese Mahnung ist jetzt besonders für Kinder am Plage, die da glauben, mit dem ersten schönen Märzsonnentage sei schon der Frühling eingezogen, und man könne sich unbesorgt auf den Erdboden niederlegen. Die Erde strahlt aber selbst bei schönstem Sonnenschein noch viel Kälte aus, und ein Ruhen auf ihr (noch weit mehr auf Feldsteinen und steinernen Böden) kann sehr schwere Erkältungskrankheiten (Unterleib, Blinddarml, Niere) nach sich ziehen.

— **Böhmische Schuhe für Deutschland.** Die die „Prager Tribune“ berichtet, ist die Einfuhr tschechoslowakischer Schuhe aller Arten nach Deutschland dieser Tage von der Reichsregierung freigegeben worden.

— **Diska.** Wie gemeldet, hatten vor kurzem 5 junge Leute von Opatowitz eine Weltreise unternommen. Es kam aber sehr bald zu einem Jermilfunk unter ihnen. Zwei landeten sich bereits in Leipzig ab, die übrigen drei kamen die Braunschweig. Die erkrankten haben bleiben aus, das Geld wurde so knapp, daß sie keine Überbrücke aufsuchen konnten und das zerrissene Schuhwerk veranlaßte sie nicht auszuweichen zu lassen. Den hochliegenden Plänen folgte eine schnelle Genesung und nun geben an die Angehörigen Sommerreise ein, in denen die Weltreisenden ihr Glück schilbern und um Geld zur Heimfahrt bitten.

— **Döbeln.** Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich im Gehöft des Herrn Gutsbesizers Wehner in Bräbühl. Dasselbst wird der alte Keller abgetragen und ein neuer erbaut. Die bei Herrn Wehner bedienstete Elia Wegel, Stieftochter der Heimbürgin Frau Wegel in Döbeln, ging trotz Warnung vor Arbeitsbeginn in den Keller und ließ jedenfalls an eine im Abbruch befindliche Mauer. Die Mauer stürzte ein und das bedauernswerte Mädchen kam unter die Trümmer zu liegen. Von der Last der Mauerreste erdrückt, erlitt die Unglückliche den sofortigen Tod.

— **Leisnig.** Ein bedauerlicher Unglücksfall, der noch schlimme Folgen nach sich ziehen dürfte, ereignete sich hier in der Johanniskirche. Ein Schulfabe Knie von einem hiesigen Handelsmann beauftragt worden, ein, von dessen Schmiedegerater geliebtes Pferd nach dessen Wohnung zu bringen. Als er ein Stück Weges gegangen war, schlug er mit den Hügeln an die Hinterbeine des Pferdes, welches dadurch hörrisch wurde und dem Knaben einen Schlag mit den Hinterbeinen an den Kopf versetzte. Daraufhin blieb dieser bewußtlos liegen, während das Pferd ruhig seinen Weg fortsetzte. Ein anderer Knabe, der den Vorgang beobachtet hatte, machte die Wasseranten auf den Verunglückten aufmerksam. Der Bedauernswerte trug eine schwere Gehirnerkrankung davon.

— **Dresden.** Das Dresdner Gesamtbandwerk hat unter Führung der Innung der Baumeister und mit Beteiligung des Submissionsamtes eine Genossenschaft gegründet und zur Eintragung angemeldet, die sich als ein beachtlicher Schritt handwerklicher Selbsthilfe darstellt. Die neue Genossenschaft will dazu beitragen, die darniederliegende Bauwirtschaft in Fluß zu bringen und dem Mangel an Wohnungen und anderen Räumlichkeiten abzuhelfen. Die neue Genossenschaft verbürgt Sachkunde und Vertrauenswürdigkeit und unterscheidet sich durchaus von zahlreichen „Gründungen“ der Neuzeit, die aus der Wohnungsnot Spekulationsgeschäfte bereiten. Der Vorstand der Genossenschaft setzt sich zusammen aus den Herren Baumeister Schümicke als Vorsitzender und Reg.-Baurat Wähner als Geschäftsführer, ferner den Herren Baumeister Hans Wägner und Sterned, Maurermeister Fide und Malermeister Dablinger. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde der Obermeister der Baumeister-Innung, Herr Landtagsabgeordneter Hof- und Ratshammermeister Rosd berufen. Bauinteressenten können die Mitgliedschaft nach Maßgabe der Satzung erwerben.

— **Uebau.** Der letzte hiesige Wochenmarkt fand im Zeichen eines ungeheuren Ueberangebots, das wahrlich auf die große Ueberflut aus Danemerk, Kappeln und Italien zurückzuführen ist. Viele Verkäuferrinnen zogen es vor, die Eier gleich in die Geschäfte zu schaffen, als sich in das Gedränge auf dem Markt zu stellen.

— **Sachsen.** Der Geschäftsgang im hiesigen Textilindustriegebiet ist fast ganz still. Es werden



wenn Sie in der Zustellung des Rissner Tageblatt Anfang April eine Unterbrechung vermeiden wollen.

**Bezugspreis für April:**  
**durch die Post 2.50 Mk.**  
**durch Boten . . 2.25 Mk.**

Überhaupt Arbeiter und Arbeiterinnen...  
...nicht genötigt werden kann. — In unserer Stadt  
soll die Bauwirtschaft dieses Jahr eine rege werden. Verschiedene Firmen wollen wieder Betriebsveränderungen vornehmen. Auch ist der Bau von einigen Beamtenwohnhäusern geplant.

**Georgienfeld.** Am Donnerstag früh ereignete sich im alten Schulsaal im Blättraum für die Mädchenfortbildungsschule eine schwere Explosion, die wahrscheinlich auf einen offen gebliebenen Gasbrenner zurückzuführen ist. Als der Schulhausmann die Ofen anheizen wollte, erfolgte eine Explosion. Die Innenwände des Blättraumes stürzten ein und die Außenmauer wurde gegen 20 Zentimeter herausgedrückt. Der Schulhausmann erlitt schwere Verbrennungen und wurde ins Krankenhaus überführt. Er hatte aber noch die Gasseinstiegsöffnung im Erdgeschoss die Schlauchleitung besichtigt und die Löscharbeiten anzuordnen.

**Meerane.** Auf dem Wege zum Fußballspiel in Meerane in den Tod gegangen war an einem Sonntag im Dezember v. J. der 24 Jahre alte in Perleuthen bei Glauchau geborene Klempner und Schloßer Willi Hugo Bausch in Waidau. Er hatte sich in Gemeinschaft mit dem Gardinenweber Richter auf den Weg gemacht, um vermutlich das Fahrgehalt zu sparen. Vor der Stadtgrenze beim Industrieplatz der Leonhardt'schen Fabrik in Grotzen, das für den Kraftwagenverkehr als gefährliche Stelle bezeichnet ist, wurde Bausch plötzlich vom Kotflügel eines Automobils erfaßt, so daß er zunächst auf das Automobil und von da mit aller Wucht in den Seitenranden geschleudert wurde, wo er tot liegen blieb. Der Autoführer fuhr unbekümmert weiter und führte auf Umwegen das Fahrzeug der Stadt wieder zu. Es war der Geschäftsführer Wiegand in Waidau, der jetzt wegen fahrlässiger Tötung und Vergehens nach § 22 Abs. 1 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu zehn Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen wurde.

**Welpitz.** Nachdem vor vier Wochen die 17-jährige Margot Fabris spurlos verschwunden und trotz aller polizeilichen Anstrengungen noch nicht entdeckt worden ist, hat sich schon wieder ein ähnlicher Fall ereignet. Seit dem 25. d. M. wird die 14-jährige Schülerin Auguste Müller, Kurprinzstraße 3 wohnhaft, vermißt.

### Bermischtes.

Das Ende der indischen Kinder-Ehe. Die indische Nationalversammlung hat kürzlich beschlossen, das Heiratsalter der weiblichen indischen Jugend auf 14 Jahre heraufzusetzen. Damit ist eine Forderung erfüllt, die schon seit langer Zeit von allen human denkenden Menschen aufgestellt worden ist. Die Kinderheirat hat grenzenloses Elend verursacht. Im frühesten Alter, ja schon als Säuglinge, wurden die unglücklichen Wesen einem Knaben anverlobt, und mußten in das Haus der Schwiegereltern überbetreten. Die richtige Ehe wurde natürlich erst geschlossen, wenn die Kinder mannbar waren. Am schlimmsten erging es den jungen Mädchen, wenn der Knabe, dem sie verlobt waren, starb. In diesem Fall wurden sie wie Witwen behandelt, und nur wer das Los dieser unglücklichen Geschöpfe kennt, kann das von der Kinderheirat geschaffene Elend ermessen. Noch vor einigen Jahren zählte man in Indien nicht weniger als 1000 Witwen unter 5 und 4000 Witwen unter 10 Jahren.

Abflug eines Kampfflugzeuges. Nach einer Reutermeldung aus London ist gestern über Honolulu ein Kampfflugzeug brennend abgestürzt. Drei Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt.

Mit seinen Kindern in den Tod. In Schmöleberg hat der Fabrikarbeiter Simon seine beiden Kinder im Alter von 3 und 1 1/2 Jahren und sich selbst mit Leuchtgas vergiftet. Die Frau war auf Arbeit gegangen und hatte das jüngste Kind, das erst einige Wochen alt ist, mit ins Kinderheim genommen. Simon war ein fleißiger und ordentlicher Mann, hatte aber 39 Monate in Kriegsgefangenschaft zugebracht und war mit zerrütteten Nerven aus dem Kriege heimgekehrt. Zwei Tage zuvor war er wegen Betriebsunachtsamkeit aus der Porzellanfabrik entlassen worden. Er glaubte daher mit seiner Familie nicht mehr leben zu können und verübte das Verbrechen.

...kommen und verurteilt...  
...schon vorher wiederholt Selbstmordgedanken geäußert und war wegen seines schwermütigen Wesens aufgefallen.

Von einem Kraftwagen überfahren wurde in der Nacht zum Freitag beim Überqueren des Potsdamer Platzes in Berlin der Großindustrielle E. Kaufner aus Dättensteinach bei Sömmerberg in Weimingen. Er wurde mit sehr schweren Verletzungen nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

**Uberschwemmungskatastrophe in Polen.** Das Dorf Rajkowo bei Warschau ist von einer durch den Abgang der Weichsel hervorgerufenen Überschwemmung heimgesucht worden und dieser zum Opfer gefallen. Die angeschwollenen Wasserläufe bahnten sich einen Weg nach dem auf beiden Ufern gelegenen Dorfe, das völlig zerstört wurde. Die Zahl der ums Leben gekommenen ist noch nicht bekannt.

**Ein geheimnisvoller bestialischer Mord.** Aus Pilschberg wird gemeldet: In Pilschberg wurde in der Nacht zum Donnerstag der evangelische Lehrer Wüde ermordet. Die furchtbar scharfsichtige Leiche fand man am Donnerstag nachmittags in einer mit Weiden umgebenen Grube auf dem Felde. Raubmord liegt anscheinend nicht vor. Doch fehlt von dem Täter bisher noch jede Spur.

### Gerichtssaal.

Die Rittener Urkunden vor Gericht. Die blutigen Urkunden vor dem 1. Strafkammer in Grotzen vor Verhandlung. Es haben sich eine Anzahl Angeklagter wegen Landfriedensbruchs, Milderung usw. zu verantworten. Die Verhandlung, die mehrere Tage dauern wird, nahm gleich einen ziemlich härmlichen Charakter an. Das „Kaufer'sche Tageblatt“ berichtet darüber: Als nach Vernehmung der Angeklagten zu ihrer Verurteilung die Vorstände deren mündlichen Verlehr unter sich und mit ihren Anwälten im Subderrraum unterlagte, rief der Angeklagte Diebler: „Wut, wut!“ Während einer folgenden Pause unterbrachen sich trotzdem die Angeklagten, besonders Diebler, lebhaft, schimpften über das Verbot des Vorsitzenden und über die Behandlung und Verurteilung im Untersuchungsgefängnis in größter Weise. Beim Wiedereintritt des Gerichtshofes blieben die Angeklagten Rauch und Wankala ostentativ auf ihren Plätzen sitzen, um gegen das Verbot des Vorsitzenden zu protestieren. Rechtsanwalt Barbach stellte den Antrag, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Saale anwesenden städtischen Polizeibeamten zu entfernen und führte Beschwerde gegen das vom Vorsitzenden erlassene Unterhaltungsverbot unter Prapo-Rufen der Angeklagten. Rauch hielt eine politische Rede, erging sich in heftigen Angriffen gegen die „Schugmannsbildung“ gegen die Justiz, gegen die Sipps und gegen den Gerichtshof und schloß mit den Worten: „Wie erwarten nicht, daß Sie ein gerechtes Urteil fällen!“ Der Antrag des Verteidigers wurde abgelehnt und dann in die Feingewernehmung eingetreten.

### Kunst und Wissenschaft.

Gisfried Wagner, der eine Konzerttournee durch die Vereinigten Staaten unternommen hat, um für die Bauvertheilung 75000 Dollar zusammenzubringen, befindet sich zur Zeit auf der Rückfahrt. Wie er vor seiner Abreise erklärte, hat er die Hälfte des Betrages erzielt; das noch Fehlende werde durch Sammlungen aufgebracht werden.



**Kathreiners Malzkaffee**  
Für Ihr Kind das beste Getränk!

### Revue Nachrichten und Telegramme vom 29. März 1924.

**Der neue Präsident des Landtages in Saarbrücken.**

• Saarbrücken. Die uns zuverlässig mitgeteilt wird, hat die Regierungskommission beschlossen, anstelle des durch die Ernennung zum Minister auscheidenden Präsidenten des Landtages Colmann den Zentrumsabgeordneten Redakteur Schreier zu ernennen.

**Die saarischen Landtagswahlen zusammen mit den Reichstagswahlen.**

• Ludwigshafen. Wie die „Neue Westfälische Landeszeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, steht es nunmehr fest, daß die Wahlen zum saarischen Landtag in der Wala gemeinsam mit den Reichstagswahlen, also am 4. Mai stattfinden werden.

**Neue Gerichte in Amalfi.**

• Neapel. In Amalfi haben sich neue Gerichte vollzogen. Die Ortschaft Vietri ist ganz verschwunden. Die Zahl der Opfer beträgt 150. Es ist unmöglich, auf dem Landwege nach Amalfi zu gelangen, jedoch insoweit viele Touristen den Ort nicht verlassen können.

**Auch Albanien Republik.**

• Athen. Das albanische Parlament proklamierte, nach den hier eingetroffenen Meldungen, nach dem Beispiet Griechenlands, die Republik. Für die Republik stimmten nahezu sämtliche Abgeordnete. Ein aus 4 Mitgliedern bestehender Rat soll die Regentschaft übernehmen, bis die neue Konstitution des Landes gesetzlich festgestellt sein wird.

**Töblicher Fliegerabsturz.**

• Kopenhagen. Gestern abend stürzte ein Militärflugzeug über dem Generalplatz Polhöed ab. Ein Fliegerleutnant wurde getötet, ein Soldat schwer verletzt.

**Polens Reparationsanteil.**

• Warschau. Der „Vorwärts“ meldet: Nach einer Mitteilung der Reparationskommission sind von den bis jetzt von Deutschland geleisteten Reparationszahlungen im Gesamtbetrag von 8411,9 Millionen Mark auf Polen 5,1 Millionen entfallen.

**Einführung der Sommerzeit in Frankreich.**

• Paris. Heute um Mitternacht wird in Frankreich die Sommerzeit eingeführt.

**Das neue Ministerium in Tätigkeit.**

• Paris. Von den neuen Ministern stimmten nach dem „Matin“ gegen das Ermächtigungs- und Finanzgesetz im Senat Henry de Jouvenel, in der Kammer Loucheur und Daniel Vincent. Der Stimme enthielt sich Francois Marcal. Die Ernennung des neuen Ministeriums wird erst morgen im „Journal Officiel“ veröffentlicht. Die erste Beratung des Ministeriums heute vormittag wird sich mit der Frage der Unterstaatssekretariate befassen. Nach der Beratung wird das Kabinett in seiner Gesamtheit sich nach dem Elysee begeben, wo bereits heute nachmittags der erste Ministerrat unter dem Vorsitz Millerands stattfinden wird, in dessen Verlauf die ministerielle Erklärung festgesetzt werden soll, die am Montag vormittag durch den Ministerpräsidenten in der Kammer, durch den Justizminister im Senat verlesen werden wird.

**Gegen die militärische Besetzung deutscher Gebiete.**

• London. Der Schatzkanzler empfing gestern eine Abordnung der Vereinigung der britischen Handelskammern mit ihren Präsidenten Sir Arthur Ballour an der Spitze. Die Delegation erwartet eine Verringerung der militärischen Besetzung Deutschlands zum frühest möglichen Termin, denn ihrer Meinung nach sei die Besetzung deutscher Gebiete nicht der Weg, um zu befriedigenden Reparationseinnahmen zu gelangen.

**Keine amerikanische Anleihe für Deutschland?**

• London. Der Handelsteil des Evening Standard bezeichnet die Meldungen, wonach eine amerikanische Anleihe zugunsten Deutschlands bewilligt werde, als aus der Luft gegriffen.

**Zimmer m. Pension**  
für junge Dame gesucht.  
Meldung an  
**GEG**  
Verwaltungsstelle Gröbda.

**Möbliertes Zimmer**  
in Meisa oder Gröbda  
suchen vor sofort  
**Hafen-Hobel- und Sägewerke.**

**Ein älterer Mann** kann  
älteren Witfrau lieben.  
Hu erst. im Tagebl. Meisa.

**Wohnungstausch**  
Ich tausche meine 4-Zimmer-Wohnung gegen gleich große od. große 3-Zimmer-Wohnung mit Korridor.  
Offerten erb. unt. Y 1074 an das Tageblatt Meisa.

**Leerer Raum**  
als Laboratorium gesucht.  
**U. Dittich,**  
Bahnhofstraße 2a.

**1 Kleinmagd**  
oder Oftermädchen wird  
gesucht. **Schumann,**  
Wergendorfer.

**Oftermädchen**  
sucht **O. Götiger,**  
Glaubitz Nr. 16.

Suche zum 1. April oder  
später ein edel. fleißiges  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren.  
**Frau Widner,**  
Polenzweg 10.

**Ein eheliches  
Hausmädchen**  
nicht unter 18 Jhr., welches  
sich auch zum Bedienen der  
Häuserhand wohnen.

**Kindertelebe Mädchen,**  
14-16 Jhr., tagsüber als  
**Aufwartung**  
gesucht. **Schadow,**  
Bismarckstr. 46a.

Suche für sofort  
**2 Mädchen**  
v. 17-20 Jahren in gute  
Stelle auf Land. Lohn  
nach Vereinbarung. S. erb.  
bei Teubert, Hohlstr. 11.

**Junges Mädchen,**  
15-16 Jahre, nach Berlin  
gesucht. Beamtenhaushalt  
mit 1 Kind. Familien-  
anschluss. Nöb. Goethe-  
straße 14, bei Weber.

**Fräulein**  
welches die Handelsschule  
besucht hat und Kenntnisse  
in Stenographie u. Schreib-  
maschine besitzt, sucht Stell-  
ung. Off. erb. unt. S 1068  
an das Tageblatt Meisa.

Gesucht vor 1. Mai  
für größeres Detailgeschäft  
**gebildetes  
energisches Fräulein**

als Vertrauensperson und  
für Kasse. Offerten unt.  
Y 1071a an das Tageblatt Meisa.

**Junges Fräulein,** welches  
Luft zu werden, er-  
hält noch Lehrstelle bei  
**Gustav Rehter,**  
Bismarckstraße 17.

**Welle-Kaufmann** geg. hoh.  
A Provision (D. R. V.) für  
dortig. Amtshauptmann-  
schaftsbezirk, in Dauer-  
stellung gesucht. Off. unt.  
Z 1076a an das Tageblatt Meisa.

**Abgebanter**  
strebt, Kontorist, 24 Jhr.,  
ledig, an intensio. Arbeiten  
gewöhnt, suche sofort od.  
später Stellung in Büro  
gleich welcher Branche.  
Angebot unter X 1078  
an das Tageblatt Meisa.

Suche Frau od. Fräulein z.  
**Bäheausbessern.**  
Hu erst. im Tagebl. Meisa.  
Wo kann ja. Mädchen das  
**Schneidern** erlernen?  
Offerten erb. unt. W 1073  
an das Tageblatt Meisa.

**Linothypeseher**  
an Idealmaßline  
sofort gesucht.  
**Miesner** Tageblatt.

**Ich suche**  
auf der Hauptstraße vom Bahn-  
hof bis zur Dausiger Straße 1  
**Grundstück mit groß. Laden**  
zu pachten oder zu kaufen.  
Angebote mit Bedingungen  
und Preis unter R 1067a an  
das Tageblatt Meisa erbeten.

**Mühle**  
15-25 Jhr. Tagesleistung, Wasserkraft erwünscht,  
jedoch nicht Bedingung, zu pachten oder kaufen ge-  
sucht. Offerten unter C 666 an Meisa, Oasenstein &  
Wogler, Dresden erbeten.

Für die uns anlässlich unserer Silber-  
hochzeit und Verlobung erwiesenen Auf-  
merksamkeit  
**danken herzlichst**  
**Karl Naumann** **Elise Naumann**  
und Frau **Mar Köhler**  
Meisa, den 29. 3. 1924

**Läuferhühner**  
verkauft Oering, Weida.  
Zwei  
**Läufer-  
hühner**  
unter 4 die Wahl, 10 gute  
Legehühner verkauft  
**Gustav Starke.**

**1 starker Läufer**  
(zurucht) zu verkaufen.  
**Hörcher, Gant.**

**Zwerghühner**  
(schw. Gantam) verkaufen.  
**Simmermann, Gröbda,**  
Georg-Müller-Straße 3.

Verkaufe wegen Nach-  
sucht eine schöne starke br.  
**Oldenb. Stute**

172 cm hoch, ca. 8 J. alt,  
jugleift, sicher ein- u. zwei-  
spannig. **Schäfer,**  
Glaubitz, Tel. 575.

Ein älteres  
**Rufen-  
pferd**

für leichte Zug noch gut  
brauchbar, steht preiswert  
zum Verkauf in Otkrau  
1. Sa. Politzstraße 6.

**Achtung!**  
Junge  
**Gänse**

gibt preiswert ab  
**Sofmann,**  
Dorfstraße 14.

**Junge Gänse**  
verkauft **Hausgärtel-  
schütz** Meisa, Naar 1.

**Es lohnt sich**

die Anschaffung einer  
**Original „Miele“**  
Waschmaschine  
für den Haushalt!

Dabei darf eine  
**Original „Miele“**  
Tretwaschenmangel  
oder

**Original „Miele“**  
Wangelstisch  
nicht fehlen!

Wangelstisch auch ver-  
wendbar als Wohn-  
tisch. Der Name  
„Miele“  
bürgt für Qualität!

Zu haben bei:  
**S. Laupis**

Molkerei-, Haushal-  
tungsmaschinen und  
Geräte, Dorfstraße,  
Fernruf 292.

**Stärkechte amerikanische  
Miesen-  
Bronze-Puten**

Gänse und Hennen  
(ortreffliche Brüterinnen)  
gibt ab zurucht  
**Atig. Stauch.**

**Budel** klein, weiß. Der  
zu melden Meisa, **Schub-  
hofstr. 14. 1. Budel-Stub.**

**Junge Schäferhunde**  
abzugeben  
**Schmeide, Gantstr. 20. 1.**

**Kaninchen**  
(Herm.) Alt- u. Jng., sehr  
preisw. zu verk. **Schardt,**  
Weida, Reibestraße 10. 1. L.

**3. Melkziege**  
billig zu verkaufen.  
**C. Heubel, Hundst. 11.**

**6-8 Jahren  
Pferdedünger**  
zu kaufen gesucht.  
**Oskar Mosebach**  
Akt.-Ges.

**Stalldünger**  
zu verkaufen. **Schilbach,**  
Dausiger Str. 3. 38D. Wila.

**Futtertalt**  
**Süßnerfutter gemischt**

**Rüdenhirse**  
**Süßner-Mais**

**Campborin-Melkerei**  
gegen Ungeziefer  
hat abzugeben

**Ernst Wörlich**  
Samenhandlung.

Täglich frische  
allerfeinste

**Molkereibutter**  
versende regelmäßig das  
ganze Jahr in Postpaketen  
von 9 u.

5 Pfund **ab Molkerei**  
zu billigen gestellten Tages-  
preisen gegen Nachnahme  
oder Vorkasse.

Postversand seit 30 Jahren  
Erste Referenzen.  
**L. Klopp, Marno**  
Schleswig-Holstein.

**Café Wolf.** Jeden **Wochentag ab 8.15 Uhr abends** **Rundfunk-Konzert.**  
**Café Promenade.** Heute **Sonnabend** **Sonntag ab 5 Uhr nachmittags**  
**Konzert des Rieser Kammermusik-Quartetts.**  
 Heute **Sonnabend** **Sonntag**  
 von 4 Uhr ab

## Frühjahrsangebot in Herren- und Knabengarderobe

Herrenanzüge von 80 bis 44 M.  
 haltbare wollene Qualitäten  
 Herrenanzüge von 45 bis 60 M.  
 reinwollene Qualitätswaren  
 Herrenanzüge von 70 bis 110 M.  
 Gabardine u. Kammgarn, die besten Erzeugnisse  
 Gehrockanzüge  
 Cutaway und Westen  
 Knabenanzüge vom Kleinsten bis zum Größten  
 in allen Preislagen

Frühjahrsmäntel von 40 M. an  
 moderne Faltenform  
 Frühjahrsmäntel von 68 bis 110 M.  
 Covercoat und Gabardine, edelste Qualität  
 Sportpaletots von 52 M. an  
 fein gefüttert, vorzüglichste Qualität  
 Summi- u. wasserdicke Mäntel von 19 M. an  
 Bomber Mäntel und Schläpfer  
 Pelzerinen  
 in Loden und Summi

Windjacken, wasserdicht  
 Pulsen  
 gestreift, glatt und gemustert  
 Sporthosen  
 auch für Burken und Knaben  
 Fantasiewesten  
 und Arbeitswesten  
 Arbeitergarderobe  
 enorme Auswahl  
 Berufskleidung

Reichhaltiges Stofflager von M. 3.20 bis M. 28.— das Meter  
 Blaue Arbeitsanzüge von M. 6.50 an  
 Alles in gewohnter guter Qualität bei streng reeller Bedienung

Mein Geschäft ist von  
 früh 7 bis abends 7 Uhr  
 durchgehend geöffnet

**Franz Heinze, Hauptstr. 28**

Mein Geschäft ist von  
 früh 7 bis abends 7 Uhr  
 durchgehend geöffnet

### Geschäftsübergabe.

Meiner verehrten Kundschaft von Riesa und Umgegend zur Kenntnis, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Tischlermeisters Richard Münch, unter dem heutigen Tage an den Tischlermeister Paul Hildebrand übergeben habe.

Ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll  
**Lina verw. Münch.**

Auf obiges bezugnehmend, teile ich mit, daß meine Firma von jetzt ab

**Richard Münch Nachf.**

hießt. Indem ich bemüht bin, in gleicher Weise wie mein Vorgänger mit der Kundschaft zu arbeiten, bitte ich, das Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Paul Hildebrand**  
 Tischlermeister.

### Zum bevorstehenden Osterfeste

mache ich auf die Abteilung Reinigung von Möbeln, — Polieren, Decken, Teppichen, besonders aufmerkksam. —

Spezialität:

Chemische Reinigung und Härberel von Damen- und Herrengarderoben, sowie Stoffen aller Art. Lieferzeit 3-4 Tage. Beste und billigste Ausführung wie bekannt.

**Arthur Ritzke, Riesaer Dampfärberel und Chemische Reinigungsanstalt**

Hauptgeschäft Riesa, Schützenstraße 1.  
 Zweiggeschäfte: Riesa, Pauliner Str. 12, Gröba, Behlitz, 6, Strehla, Hauptstr. 161.

### Hugo Wunkelt

Spezialgeschäft für Kontor- und Bürobedarf

Großes Lager in Kontorbüchern von J. G. König & Eberdt  
 Lohes Blätter-System / Amerik. Journal / Steuerbücher  
 Alle Extraanfertigungen schnellstens

**Schreibmaschinen verschiedener Systeme**

Farbbänder / Kohlepapier / Durchschlagpapier  
 Selbstmaschinen / Verdichtungsapparate

Anfertigung von Drucksachen aller Art in eigener Buchdruckerei

### Baumwachs | Raffia-Bast

### Gemüse- u. Sämereien Blumen- Sämereien

empfehlen in fortwährender hochfeinster Ware  
 ausgewogen und in Paketen

### Ernst Moritz

Samenhandlung

Hauptstraße 2 — Fernsprecher 117.

Geschäftszeit: 8-7 Uhr durchgehend.

### Steckzwiebeln | Blumendünger

### Obstbäume

### Beerenobst

### Rosen usw.

prima Qualitäten zu vorteilhaftesten Räumungspreisen

### Gartenbaubetrieb Hammitzsch

Schützenstraße.

### Landwirte!

### Ziegenhalter!

Der beste Separator, den Sie für Ihre Wirtschaft brauchen, ist der

### Lanz- oder Alfa-Laval-Separator.

Alle Größen am Lager.  
 Ersatzteile. — Gummiringe.  
 Separatoren-Öl.

**Franz u. Emil Müller Landw. Maschinen**  
 Wersdorf-Riesa  
 Fernsprecher 606, 607.

### Rieschel Brude-Herd

mit dem Wellloch liefert zu Werkpreisen

**G. J. Lochmann.**

Im eigenen Hausbrot seit zwei Jahren glänzend bewährt.

### Café Grube.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag  
**KONZERT.**

Welche Freude, junge Bäume pflanzen, deren Frucht die „Nachwelt“ einst genießt und den „Enkeln“ auch noch Schatten geben und den segnen, der ihr Pflanzler ist.

### Große Vorräte von Obstbäumen!

**Paul Pinkert,** — Baumschulen —  
 Bauitz 6, Riesa  
 Fernruf Riesa 729.

### Hausflurplatten

(Mosaik) in großer Auswahl, sowie Kalk und Zement  
 empfiehlt **Hahnemann, Mergendorf.**

### Metallbetten

Stahlmatr., Kinderbetten  
 dir. an Priv. Rat. 49 T. frei  
 Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

**Hüte und Mützen**  
 kaufen Sie reell u. billig bei  
**Ed. Böhl**  
 Riesa



Hauptstr. 40.

### Stadtgiraffe Riesa mit Zweigstelle im Stadtteile Gröba.

Ab 1. April 1924 werden Guthaben mit 8% jährlich bei täglicher Verfügung, bei Forderung von Rückzahlungen entsprechend höher verzinst.

### Rieser Damenhutlager Wettinerstraße 19

zeigt hiermit die neuesten Frühjahrs-Schöpfungen entzückender und fescher

### Qualitäts-Damen- und Mädchen-Hüte

an  
 Eigene Umpresserei / Spezialität: Umfärben und Umarbeiten von Lederhüten

Besichtigung der Ausstellung erbeten

Die deutsche Industrie gegen Monopole.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Bei den Verhandlungen der Sachverständigen...

Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei.

\* Hannover. Vor Beginn der öffentlichen Sitzungen des Parteitag...

Die englisch-russische Konferenz.

\* London. Nach einer amtlichen Mitteilung werden die russischen Delegierten zur anglo-russischen Konferenz...

Angeblliche Veruntreuung sozialdemokratischer Hilfsgelder.

\* Berlin. Seltene Meldungen über verschwundene Hilfsgelder der ausländischen Sozialdemokratie...

Der Bremer Metallarbeiterstreik beendet.

\* Bremen. Nachdem von beiden Seiten die Vermittlungsversuche im Metallarbeiterstreik angenommen...

Auspehrungen in der Berliner Metallindustrie.

In der Berliner Metallindustrie sind gestern in zwei Werken infolge eines Lohnkonflikts mit den Metallarbeitern...

Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau.

\* Essen. Bei den gestrigen Wahlen zu den Betriebsräten auf den Schachtanlagen des Ruhrbergbaus...

Überflüssige polnische Aufregung.

Nach einem Bericht des deutschen Generalkonsuls in Polen haben dort im Anschluß an eine Protestversammlung...

Zuchthausstrafe wegen Hochverrats.

\* Leipzig. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte gestern den jugendlichen Heiden...

Ruhr, Loffow und Seiffen in Italien?

\* München. Nach privaten Informationen sind der Regierungspräsident Dr. v. Ruhr, General v. Loffow...

Turken, Sport und Spiel.

Nielsaer Sportverein e. V. Die 1. Mannschaft des NSV. feiert Sonntag nachmittag in Chemnitz (Sturmplatz)...

Nielsaer Sportverein - Abteilung für Jugendpflege. Morgen nachmittag spielt der Jugendmeister gegen die 1. Jugend des FC. Veringswalde...

Verein für Bewegungsspiele Nielsa-Gröba (S. V.). Kommen den Sonntag feiert die 1. Elf nach Gröba und spielt dort gegen die 1. Elf des dortigen Sportvereins...

Städtischer (Tag). - Jugend-Ausflug. Um die Gaumelherlichkeit der 1. Jugend-Klasse kämpfen unsere 1. Jugend in Töbels...

Nährlich. Kommen den Sonntag treffen sich die beiden Bezirksmeister Großhaußlich 1. und Nürnbich 1. im Kampf um die Gaumelherlichkeit...

Englische Fußballer in Deutschland. Seit einiger Zeit zeigt sich wieder eine rege Beteiligung englischer Fußballmannschaften an Spielen, die in Deutschland stattfinden...

Gaubezirktag des G. d. V.

Der Gaubezirk Dresden im Gewerkschaftsbund der Angehörigen des Bergbaus...

30 Ortsgruppen waren auf der Tagung vertreten, die gleichzeitig von einer stattlichen Anzahl Gäste besucht wurde.

Der Redner kennzeichnete die a. H. vorherrschende Einstellung des Unternehmertums, die alles andere als ein Bekenntnis zur Gemeinschaftsarbeit...

Im Verlauf der Tagung wurde folgende Entschliessung gefasst: Der Gaubezirk Dresden im Gewerkschaftsbund der Angehörigen des Bergbaus...

Heutiger Dollarkurs (amt.): 4,21 Billionen M.

(unverändert) Fernsprechnummer, ohne Gewähr.

Münchrik.

Neubestellungen auf das täglich erscheinende Nielsaer Tageblatt werden jederzeit von Herrn M. Jordan in Münchrik...

Süßstoff spart teuren Zucker!

Seelig's handierter Kornkaffee advertisement featuring a portrait of a man and a product box.

Sterne lügen nicht! advertisement with a star icon and text about a life insurance policy.

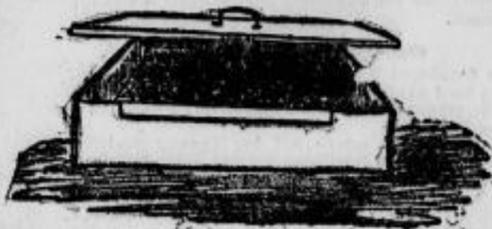
Santauschlag advertisement for a medicinal product.

Ein neuer Handwagen advertisement for a bicycle.

# Für Haus — Hof — Garten.

## Lüfter an Frühbeeten.

Das Handblatt für den deutschen Gartenbau usw. schreibt H. O. Zimmermann einen neuen überaus praktischen Lüfter für Frühbeeten, der sich auch zur Verwendung bei Regenden Gewächshäusern eignet. Er besteht aus zwei zirkelförmig zusammengesetzten eisernen Scheiben von etwa 30 Zentimeter Länge und einer etwa 10 cm langen Zahnstange. Wird das Frühbeetenfenster angehoben, so sperren die Scheiben den Lüftungspalt in der gewünschten Höhe durch ihr eigenes Gewicht und werden gleichzeitig durch die Zahnstange (ebenfalls durch deren eigenes Gewicht) in ihrer Stellung festgehalten. Ohne einen besonderen weiteren Handgriff bleibt also das



Frühbeetenfenster in der angehobenen Höhe selbsttätig stehen, und zwar in aller wünschenswerthen Sicherheit. Will man Fenster stellen oder zudecken, so genügt ein leichtes Heben des Fensters und gleichzeitiges Auslösen der Zahnstange, um den gewünschten Zweck wieder mit einem Handgriff zu erreichen. Die beiden Sperrscheiben sind überdies oben am Deckel nur durch einen auslösbaren Stift befestigt, so daß man sie leicht entfernen und zum Aufgeben an anderer Stelle benutzen kann, wenn das Fenster dauernd geschlossen bleiben soll. Empfohlen wird, den Lüfter bei Fenstern mit leichtem Rahmen nicht unmittelbar an dem Fenster zu befestigen, sondern an einer Latte, die man an den Rahmen nagelt, so daß der Druck verteilt wird.

## Praktische Winke.

**Kanariendünger** ist für Feld und Garten sehr wertvoll. Die französischen Kanarienzüchter verwenden ihn hauptsächlich für Gemüse und haben infolgedessen bei der Gemüsekultur große Erfolge. Er läßt sich in fester und flüssiger Form verwenden. Der feste Dünger wird im Herbst oder Frühjahr über das Land ausgebreitet und nicht zu tief untergegraben. Der flüssige Kanariendünger muß natürlich aus dem festen hergestellt werden. Dies geschieht auf folgende Weise: die runden Exkremente werden in eine Lauge geworfen, der Urin, der bei geeignetem Stallboden in einem Blechfaß usw. aufgefangen werden kann, darüber gegossen. Glaubt man genug Dünger zu haben, gießt man so viel kaltes Wasser darauf, daß es weit überfließt. Nach Verlauf von 24 Stunden wird das Ganze mittels eines geeigneten Stöckels tüchtig umgerührt und zwar mehrere Male. So entsteht eine dickflüssige braune Masse. Diese wird zur Düngung von Gartenpflanzen und Bünnen verwendet und hat eine vorzügliche Wirkung. Selbst in trockenen Zeiten kann flüssiger Kanariendünger verwendet werden, da er nicht die Schärfe besitzt, die den Rinderdünger oft gefährlich werden läßt. Während aber der feste Rinderdünger im Felde eine nachhaltigere Wirkung hat als Kanariendünger, muß bei Verwendung des letzteren die Düngung alljährlich wiederholt werden.

Wie sind die guttenden Hühner herauszufinden? Bei jeder guten Legehähne bilden sich, wenn sie halberwachsen ist, an den beiden Seiten des Kammes starke Federn, und je mehr diese Federn aufrecht stehen, um sich nach vorn zu krümmen, gewissermaßen eine Wirtel bilden, desto besser legt das Huhn. Der Hühner, der dies ausprobiert hat, erzählt, daß er nur solche jungen Hennen auswählt, die die größte Wirtel um ihren Kamm herum haben und daß der Durchschnittsertrag pro Jahr bei diesem Stamm 182 Eier waren.

Der Priesnitzschlag für Hiegen ist ein wichtiges Hilfsmittel bei Katarren der Luftwege. Er besteht in einem 2 bis 3 Meter langen Stück Leinen oder Rohseide von Handtuchbreite. Dieses muß in Wasser (10 Grad Celsius) getaucht und vom Hals beginnend über die Brust bis zum Bauche des Tieres in rund verlaufenden Bahnen mächtig fest angelegt und mit Sicherheitsnadeln festgeheftet werden. Darüber kommt in gleicher Weise eine leichte wollenne oder Hanfdecke. Damit keine neue Entzündung des Tieres eintritt, muß es im jugfrei gehaltenen warmen Stall bleiben. Der Umschlag kann so lange belassen werden, bis er anfängt warm zu werden. Dann nimmt man ihn ab und deckt das Tier leicht mit einer Decke zu. Im Bedarfsfalle kann der Umschlag im Verlauf von 24 Stunden 2 bis 3 mal angewendet werden, was besonders bei Fieber sehr wichtig ist. Der Umschlag läßt, leitet das Blut nach außen und mäht die Entzündung. Wo es notwendig erscheint, werden auch Medikamente verabreicht, besonders wenn Husten und Verstopfung bestehen.

Ein Um- und Ausstopfen der Blumen wird mancher Gärter begangen, der eine Verletzung der Wurzeln zur Folge hat. Der Wurzelballen muß aber möglichst unbeschädigt bleiben. Das ist eine sehr einfache Sache, wenn man das Ausstopfen so vornimmt, wie es unser Bild zeigt. Der Blumentopf wird umgedreht, der Rand mit leichtem Schlag auf eine Tischkante aufgeschlagen und man hat den Ballen in der Hand.

Zückererzweige sind für Obst sehr wertvoll. Sie können in Kompost, Substrat, etc. verwendet werden. Man kann dem fochernden Kompost, Substrat, etc. den notwendigen Zucker durch das Zerschneiden des roten Kalkens zu, welcher bei einem das Obst gebunden und die Härte des Saftes entfernt wird. Ohne diesen Zucker verrottet das Obst in großer Teil des Jahres in Trauben, etc. und verliert seinen Geschmack.

## Unsere Zimmerpflanzen.

### Kalceen.

Wie werden im Mai verpflanzt, wozu gute, saubere Gelbeerde erforderlich ist. Den Wurzelballen verfährt man ringsherum mit einem scharfen Messer, und zwar bei jüngeren Pflanzen um etwa 1/2 Zentimeter, bei älteren um 1 Zentimeter. Unten werden die Ballen um 1 bis 2 Zentimeter beschnitten. Vor dem Einpflanzen lege man die trockenen Ballen in Wasser, bis sie vollständig durchfeuchtet sind.

Man nehme nicht zu große Töpfe, es genügt, wenn rings um den Wurzelballen etwa 1 1/2 Zentimeter frische Erde kommt, doch pflanze man recht fest und bringe das Stämmchen nicht tiefer in die Erde.

Bei alten Pflanzen schneide man die Krone zurück und gebe ihnen eine gute Form. Sobald Frösche nicht mehr zu befürchten sind, stellt man die Kalceen ins Freie, an eine vor Zugluft geschützte Stelle. Während des Wintertriebs beschattet man sie etwas, weil sonst die jungen Triebe leicht gelb werden. Von August an kann die Sonne voll auf die Pflanzen einwirken, was den Knospenanfang und die Entwicklung befördert.

Sind die Pflanzen gut bezurteilt, so erhalten sie alle vierzehn Tage einen schwachen Düngerguß, zu dem man Schaf-, Geflügel-, Rindchen- usw. Dünger benutzen kann. Vor Eintritt von Frösten kommen sie im Herbst in ein kühles, aber frostfreies Zimmer. In ein geheiztes Zimmer sollen sie nicht vor Januar gebracht werden, weil sie sonst Holztriebe und keine Knospen entwickeln.

Die Hauptvorsicht erfordert bei Kalceen das Gießen. Sie dürfen weder ballentrocken werden, noch anhaltend zu naß stehen. Deshalb gieße man sie immer erst dann, wenn die Erde mächtig trocken ist, dann aber durchfeuchte; man sie vollständig.

## Junggeflügelhäuschen.

Das bestehend abgebildete Bretterhäuschen, das unsern Lesern als Modell zur Selbstanfertigung dienen soll, ist eigentlich als Koloniehäuschen für Junggeflügel gedacht. Aber es hat noch mannigfaltige andere Verwendbarkeit, und sein Geflügelhäuschen, der nicht später in Verlegenheit kommen will, sollte es unterlassen, vor Beginn der Brutzeit sich mit einem oder mehreren — je nach Umfang der Zucht — Geflügel nach Art des abgebildeten zu versehen. Sie werden ihm immer zugute kommen. Ist es warm genug, daß das Kükenbett nicht mehr geheizt werden braucht, so kann an seine Stelle ein Häuschen dieser Art gesetzt werden, dessen Boden wir



kann in zwei Teile teilen werden, von denen wir den größeren mit Torfmull, den kleineren mit feinem Sand bedecken, um den jungen Tieren ein Sandbad zu ermöglichen. In einem umfriedeten Raum mit Graswuchs an sonnige Stellen gesetzt, wird das Häuschen gute Dienste leisten. Auf dem mit Sand bedeckten Scharrraum werden wir einige Heuballen streuen, um den kleinen Tieren genügend Beschäftigung beim Futtersuchen zu gewähren. Auch als Stützgewehr eignet sich das Häuschen. In diesem Zweck wird es mit einem Kükenkorb verbunden. Wenn die Hähne groß genug ist, kann sie auch bei der Kruthühnerzucht Verwendung finden. Kurz, man wird um ihre Brauchbarkeit nicht in Verlegenheit kommen, wenn erst die Zucht im Gange ist. Zum Schutz gegen Ungeflügel werden diese Holzgehäuse innen und außen mit Kalkmilch geweißt und dieser Anstrich jährlich wenigstens einmal erneuert.

## Die Erziehung der Hühner.

Die Erziehung der Hühner ist in der Tat möglich. In den letzten Jahren hatte ich Gelegenheit, auf den elterlichen Bauernhof darüber Beobachtungen zu machen. In der ersten Zeit wurden die Hühner durch einen mittelgroßen Hofhund gehetzt, natürlich so oft es nötig war; auch wenn sie sich ansahen, über den Zaun zu fliegen, wurden sie vom Zaun weggehetzt. Schließlich brauchte gar nicht mehr der Hund auf sie gehetzt zu werden, es genügte, den Namen des Hundes zu rufen, um die Hühner vom Abergelände des Hofes abzuhalten. Wenn ein Huhn schon auf dem Zaun stand und man rief schnell hintereinander: „Peter! Peter!“ so zögerte es, herabzufliegen, und wenn man weiter rief, so lehrte es schnell auf den Hof zurück. Die Hühner behielten es also in Erinnerung, daß sie nicht vom Hofe herunter sollen, und die gewohnten Zeichen resp. Handlungen, durch die sie auf dem Hofe gehalten werden, merkten sie sich ganz genau. Schon das Geräusch einer Tür, der Knall der Weiffche oder ein solches Händelauschen veranlaßt sie, aus Feld und Garten in den Hof zu flüchten. So kann man die Hühner ohne Zweifel erziehen und sich viel Ärger und Mühe ersparen.

## Die Asche.

Die Asche ist für den Landwirt und Gartenbesitzer sehr wertvoll. Daher sollte sie niemals verstreut werden. Die Holzasche ist am besten, da sie infolge ihrer mineralischen Bestandteile eine nicht zu unterschätzende Düngkraft besitzt. Ihr gleichwertig ist die Korkasche. Kohlenasche hat weniger oder gar keinen Wert als Dünger, aber sie bewirkt eine Lockerung des Bodens.

Die Aufbewahrung der Asche geschieht am besten in einer Grube. Im Herbst und im Frühjahr wird sie dann auf das Land gebracht und unterackert oder -gegraben.

## Pflieren.

Mit diesem Handdruck bezeichnet der Gärtner das Umpflanzen oder Umpflanzen junger Pflanzen in größere Behälter. Haben wir z. B. eine gewisse Anzahl Pflanzungen oder Gemüsepflanzen - Samenkörner in einem Blumentopf ausgegast, so stoßen wir die demnächst erscheinenden Pflänzchen in ein größeres Behältnis um, damit sie mehr Raum zur Entwicklung, mehr Luft, mehr Erde zur Wurzelbildung bekommen. Und das geschieht mehrere Male, je nach dem Wachstum der Pflanzen, bis sie endlich kräftig genug sind, um im Garten usw. weiter zu wachsen. Die gute Kräftigung, die umgeköpften, also pflierten Pflanzen eigen ist, sorgt dann dafür, daß der Anwuchs im Freien baldigst erfolgt und daß keine Kümmerlinge entstehen. So ist denn das Pflieren von großem Vorteil für den Haus- und Gemüsegarten.

Ohne eine gewisse Übung ist es aber doch nicht sicher auszuführen, auch sind rechtzeitig die nötigen kleinen Gerätschaften herzustellen. Das nachfolgende ist eine Anleitung hierzu.

Man fertigt sich zwei Stöckchen von etwa 15 Zentimeter Länge und 1 Zentimeter Dicke an. Eins dieser Stöckchen wird am Ende flach geschnitten, so daß es einem Span ähnlich sieht. In dieser Stelle wird ein Kern geschnitten, der sich nach hinten verjüngt. Der zweite Stab wird an einer Seite wie ein langgestrichter Bleistift zugeschnitten. Aus dem mit Erde gefüllten Samenlopfen werden die Pflänzchen mit dem gekerbten Spähen vorsichtig herausgezogen, indem man damit unter die Wurzeln schiebt und anhebt. Das Pflänzchen wird von seinen Wurzeln im Kern gehalten. Die an den Wurzeln haftende Erde wird daran gelassen. Nun ergreift man die schwabende Pflanze behutsam mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand. Mit dem spitzen Stab wird nun in vorgezeichneten Reihen für jede Pflanze ein Loch in die neue Pflanzerde gebohrt. In dieses werden die Wurzeln senkrecht eingefenkt. Dann wird die Erde wieder angebracht und ein neuer Pflanzling auf gleiche Weise untergebracht. Erdlich werden die Pflanzlinge ganz fein überbraut und die Röhren usw. mit einer Glasplatte belegt und in die Nähe des Fensters gebracht. Von der Sonne dürfen sie nicht beschienen werden. Nach fünf oder sechs Tagen kann die Glasplatte entfernt werden. Die Pflanzen erhalten von jetzt an nur gleichmäßige Feuchtigkeit, auch ist die Erde von Zeit zu Zeit etwas aufzulockern. Ist auch bald danach die neue Pflanzstelle zu beschränkt geworden, so bringen wir unsere Jüglinge in Töpfen unter, die sie dauernd behalten sollen, aber im Garten. Das letztere geschieht natürlich erst vom Frühjahr an, und die Sommeranzucht ist auch kurz vorher erst zu beginnen. Zum Auspflanzen bedient man sich eines kleinen Spatens und eines Pflanzholzes mit Quergriff. Beide Instrumente sind auf dem Nebenbild unserer Zeichnung, die oben das eigentliche Pflieren darstellt, nebst den Pflanzdüngern abgebildet worden.



## Im Garten.

Im Garten mehrt sich die Arbeit. Danoanne werden weiter veredelt. Bei bereits durch Chullieren veredelten Sträuchern wird das Band abgenommen und das Stämmchen über dem Auge abgeschnitten. Wildsprößlinge sind zu entfernen und die Wunden gut mit Baumwachs zu verschmieren. Gemüse wird jetzt ausgegast. Als Regel bei der Aussaat ist zu beachten: „Nie nicht zu dick und nicht zu dünn“, und: „Je feiner der Same, desto tiefer tief darf er gesät werden“. Es empfiehlt sich, auf leichtem Boden seinen Samen höchstens 1/2 und auf schwerem Boden 1/3 Zoll tief in die Erde zu bringen. Größere Samen dagegen 1 bis 3 Zoll tief. Zu säen ist: Salat, Majoran, Fenchel, Petersilie, Körbel, Kresse, frühe Mergbohnen, Feuerbohnen, Buffbohnen, Erbsen, Pastinaken, Mohren, Karotten, Mohrrüben, Mangold, Mairüben, Kohlschoten, Winterzwiebeln, Kohlraben, ebenso werden Kartoffeln gelegt. Verpflanzt werden Steckzwiebeln, Knoblauch, Schalotten, Kopfsalat und frühe Kohlpflanzen. Auch Gurken sind zu legen und bei Beförderung durch Frost zu ergänzen. Ausgepflanzte Kohlraben aus frühen Saatzeiten werden behütet und behäufelt, junge Kohl- und Salatpflanzen werden vor der grauen Aderkrankheit oft heimgeführt und empfiehlt es sich, diese mittels einer alten Karotte (Mohrrübe) zu fobren, da sie diese sehr lieben. Dann kann man die auf diese Weise gesammelten Schnecken durch Verbrühen vernichten.

## Zurückschneiden der Geranien.

Die schönen leuchtenden Geranien oder Pelargonien schneiden im Winter, besonders wenn sie im Keller gehalten werden, leicht in den Stod. Läßt sie der Blumenfreund gewähren, so entsteht eine Pflanze, die nicht nur häßlich ist, sondern auch sonst wenig Freude macht. Sie blüht faul und spärlich, fällt bei jedem Windhauche mit dem Topfe um, oder toll infolge ihres Übergewichtes mit der Erde ausbrechen. Da hilft nichts als rechtzeitiges Schneiden. Man schneidet in der Art, wie es die Abbildung veranschaulicht, etwas über den zweit- oder drittuntersten Augen im Frühjahr, wenn der Saft zu fließen beginnt mit scharfem Messer ab. Die abgeschwemmten Zweige sind nicht verloren. Im Gegenteil. Man benutzt sie an der Schnittstelle des Stodens das Faulen mit Holzstohlenstaub und pflanzt sie als Stecklinge in feuchten Sand, nachdem man sie nochmals abteilt hat, wenn sie zu groß waren.





## Bereinsnachrichten

**Symphion.** Sonntag, den 30. d. M., vorm. 11 Uhr  
 Elbterrasse (Verleihungsgelände für den Sänger-  
 tag). Wiederholter bringt E.-Dr. Böhmlich mit.  
**Niesner Sportverein e. V.** Abfahrt der Schlachten-  
 hummer nach Chemnitz Sonntag 12 Uhr. —  
 Jugendspiel Beginn 8 Uhr.  
**Eisenbahn-Beamten-Verein.** Donnerstag, 3. April  
 Hotel Köppler Konzert, Theater, Ball. Anfang 8.  
 Programm berechtigt a. Eintritt, vord. Entnahme  
 bei O. Schmidt, Bahnhofs Bahnhof Riesa.  
**Verein Heimatmuseum Riesa u. U. e. V.** Mittwoch,  
 am 2. April, abends 8 Uhr in der Elbterrasse  
 Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr.  
 Beng: Blicke in das geistige Leben unserer Heimat  
 zur Zeit der deutschen Besiedlung. Gäste wil-  
 kommen. Eintritt frei.  
**Sibelius.** Liste für zum Verändern am 5. 4. 24  
 einladende Gäste liegt im Café Röhler noch  
 einige Tage aus.

## Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Sollswohl“ e. G. m. b. H. in Riesa.

Unsern werten Mitglieðern, sowie  
 allen Verbräuðern des Ortsteiles  
 Alt- u. Neuweida sowie Umgebuug  
 zur gefl. Kenntnis, daß wir am  
 1. April 1924 in

### Neuweida, Hauptstr. 16

unser 15. Verteilungsstelle eröffnen.  
 Wir tragen damit den lange ge-  
 dachten Wünschen unserer Mitglieðer  
 Rechnung, erwarten jedoch, daß un-  
 sere Freunde alles daransetzen, damit  
 diese neue Verteilungsstelle im Um-  
 fang sich würdig den anderen Ver-  
 teilungsstellen anschleht. — Neu-  
 anmeldungen können jederzeit in  
 der Verteilungsstelle bewirkt  
 werden. Die Verwaltung.



## Verein Erzgebirger und Voglländer, Riesa.

Sonnabend, den 5. April  
 8 Uhr Höpfners Saal

### Das Erzgebirge in Lied und Bild

Eigene Heimatlieder  
 zur Laute

## Hans Soph

200 Lichtbilder „Schönheiten im Erzgebirge“  
 Franz Landgraf-Zwickau

Vorverkauf: 1.00 M. Einheit mit Programm  
 bei E. Böhm, Hauptstraße 40, Ehnert,  
 Bahnhofstraße 16 und Zigarren-Kiosk.

„Bedenke, daß Du ein Deutscher bist!“



## Bismarck-Abend

Dienstag, 1. April, 8 Uhr im  
 Saale des Wettiner Hofes.  
 Karl Grube aus der Geier-  
 markt spricht über „Bismarck und  
 unser Hochziel“. Männerges.-  
 Verein „Orpheus“ und Mit-  
 glieder des Orpheus-Orchesters  
 werden mitwirken.  
 Sprechvorträge. Gemeindegänge.

Deutschgesinnte Männer und Frauen aus  
 Stadt und Land sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei. M. Deutscher Verband.

## Turn- und Sportverein Zeithain.

Sonntag, 30. März, im Reichshof  
 turnerische Jugendaufführung.  
 Anschließend Bränschen.  
 Anfang punkt 7 Uhr. Der Turnrat.

## Nünchritzer Sportverein 13, e. V.

Sonntag, 30. 3. 24, 1/3 Uhr in Nünchritz  
 Kampf um die Gemeindefürstenschaft der 2. Klasse:  
**Grossbauchlitz I. : Nünchritz I.**  
 Alles nähere siehe unter Sport.

Statt Karten.

## Anna Müller Fritz Rzezutzeck

bedenken sich zugleich im Namen der Eltern  
 ihre Verlobung bekannt zu geben.  
 Gröba / 30. März 1924 / Uten a. Elbe.

# Flachsanaubau!

## Die beste Rente!

Echt holländische und russische Gd. Bräntee ist eingetroffen  
 und gibt zum Selbstkostenpreis ab

## Sächsishe Flachsberetungsanstalt

G. m. b. H., Dr.-Bl. Zeitbain.

## Ernst Müller Nachf.

Inh.: Paul Wende.



## Simson Automobile

6/22, 10/40, 14/55

aus der Waffen-Fabrik  
 Simson & Co., Suhl

## sind in jeder Beziehung Klassewagen

Generalvertretung:

R. u. M. Vogel, G. m. b. H., Chemnitz  
 Kontor u. Ausstellung: Langs Str. 15  
 Werkstatt u. Garage: Bernsdorfer Str. 74  
 Fernruf: 9126 und 9127

## Verzinkte Drahtgeflechte

aller Art und Stacheldraht  
 kaufen Sie bei mir billiger  
 als auswärts. Sie sparen  
 mindestens die hohe Eisen-  
 bahnfahrt.

## G. Immanuel Voßmann.

Preise bedeutend herabgesetzt. Billigste Bezugsquelle.

## Da menkleiderstoffe

in reichhaltiger und gediegener Aus-  
 wahl empfiehlt äußerst preiswert, da  
 direkt ab sächsischer Fabrik

## Frau Elisabeth Högel

Bismarckstr. 11

Etagegeschäft.

Neu eingetroffen:

## Konfirmandenstoffe

in großer Auswahl.

## Gasthof Reußen.

Sonntag, den 30. März  
 öffentliche Ballmusik  
 Anfang 7 Uhr. G. Ventbin.

## Gasthof Moritz.

Sonntag, den 30. März  
 öffentliche Ballmusik.

## Gasthof Zeithain

Sonntag von 5 Uhr an  
 öffentliche Ballmusik.

## Prinzeß- Unterröcke

Große gediegene  
 Auswahl

## Leinen- u. Wäschehaus Ackermann.

## Invertilliger Klavierstimmer

(Klavierbauer)  
 an mehr Seminaren tätig,  
 hat hier zu tun. Werte  
 Offerten mit „Stimmer“  
 an das Tagesblatt Riesa.

## Gartenbauverein.

Sonntag, den 30. d. M.  
 12., nachm. 1/3 Uhr

## Bersammlung

im Saale  
 des Hotel „Zum Stern“.  
 Vorträge d. Herrn Lehrers  
 Nitsch über die Vor-  
 geschichte d. Köhler Gre-  
 sieckplatzes u. des Herrn Ve-  
 rksobstbaulehr. Gantsch  
 über Obst- u. Gemüsebau.  
 Verschiedenes. Das Er-  
 scheinen aller Mitglieder  
 ist dringend erforderlich.  
 D. W.

Für die vielen wohl-  
 tuenden Beweise der Teil-  
 nahme beim Hinscheiden  
 unseres lieb. Entschlafenen

## Friedrich

Wilhelm Möbius

sagen wir hierdurch unsern

berzichtigten Dank.

Familie Schelbe  
 Familie Perzig.  
 Gröba, d. 28. März 1924.



Steigerwald Aktiengesellschaft  
 (Licca Company) Heßbrunn a. M.  
 Stammhausgründung 1809

Vertreter: E. Rich. Hoffmann, Dresden-A. 19,  
 Mosenstr. 6. Fernsprecher: 31617.

# Höpfner

Sonntag, 30. März, von nachm. 4 Uhr an

## stimmungsvolles Ballfest.

Erstklassige Streich- und Blasmusik.  
 Ausverkauf urfälliger Bod- u. echt bayr. Biere.  
 Die beliebte

## Tanzdiele.

Um zahlreichen Anforuch bittet W. Höpfner.

## Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 30. März  
 feine öffentl. Ballmusik.  
 — Anfang 4 Uhr. —

## Hotel Stern

Morgen Sonntag ab 4 Uhr

## Feiner Ball.

Ergebenst ladet ein G. Otto.

## Lamms Restaurant, Röderau

empfeilt seine freundlichen Lokalität.  
 — Angenehmer Familien-  
 verkehr. — Gutgeflachte Biere.  
 Kalte und warme Speisen zum  
 billigsten Tagespreis. — Es ladet  
 freundlichst ein Ernst Sänfel.

## Gasthof Mergendorf.

Sonntag von 4 Uhr ab

## feiner Ball.

Erstkl. Predner Kapelle. Billigste Tanzgelegenheit.

## „Admiral“ Bobersen.

Sonntag, den 30. März  
 feine Ballmusik, Anfang 5 Uhr.  
 Neueste Schläger. Billigste Tanzgelegenheit.  
 Hieran ladet freundlichst ein W. Sänfel.

## Zum Anker, Gröba.

Morgen Sonntag

## öffentl. Ballmusik.

Nach erfolgter Einäscherung unserer am  
 23. 3. 24 Weibch. Frisch / Dresden ver-  
 storbenen

## Linda Olga Wegig,

welche ihrer vor vier Monaten verstor-  
 denen Mutter folgte, teilen hierdurch dies  
 allen lieben Bekannten mit.

Die Hinterbliebenen.

J. A.: Friedrich Müller, Riesa.



Politische Tagesübersicht.

Trauerfeier für Drever. Die Beichte des deutschen Krieges... Die Beichte des deutschen Krieges...

Beileid Deutschlands für Italien. Nach den Mitteilungen des deutschen Konsuls in Neapel...

Der tschechoslowakische Geschäftsträger Dr. Janicek hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit...

Der Eisenbahnverkehr wird aus Stuttgart gemeldet. Obwohl sich der Eisenbahnverkehr weiter ausgedehnt hat...

Auch noch ein Vergarbeitskreis. Die Delegierten der englischen Vergarbeiter haben heute beschlossen...

Untersuchungsausschusses abgelehnt wird, kommt der Urabstimmung die Bedeutung einer Streikabstimmung zu.

Salientfassung badiischer Kommunisten. Der badische Landtag hat mit großer Mehrheit die Salientfassung...

Der König von Italien im Gebirgsgebiet. Nach einer Meldung aus Rom ist der König von Italien...

Verdacht gegen Dr. Stresemann. Freiherr v. Kersner richtete in den Münchener Neuesten Nachrichten unter der Überschrift 'Stresemann gegen Anklage'...

Ein neues Moratorium.

Der Plan des Dawes-Komitees.

Paris. Der 'Matin' glaubt in der Lage zu sein, den Plan des Komitees Dawes, dessen Aufgabe darin...

lich ungefähr 2 1/2 Milliarden Goldmark zu zahlen. Diese 2 1/2 Milliarden Goldmark sollen erzielt werden aus den Einnahmen, den gegenwärtigen...

Edelster Deutscher Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand Weinbrennerei Scharlachberg A.-G. Bingen a. Rh.

Solide Taschenuhren genau geprüft und reguliert, zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner Inhaber: Johannes Kühnert.

Mod. Zimmeruhren Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl

Wenn die Schatten weichen. Roman von Ferdinand Runkel. 80. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sie sprang bebend vom Sessel auf: 'Ich liebe dich an...'

Ihre erregten Nerven gewesen, es war gewissermaßen die Personifikation des Gedankens, der sich ihr immer und immer wieder aufdrängte. Ihr Herz schlug wild bis hinauf in den Hals...

Wie war ihr denn? Wo war sie denn und was war geschehen? Hatte sie das alles geträumt und konnte der Fürchterliche, der noch, wie sie meinte, eben vor ihr gestanden, jetzt schon ruhig mit dem Jugendfreund hinaus in den Wald gehen...

# Dresdner Typen.

## Dresdner Brief.

### 1. Der Schweigsame.

Daß Dresden, wie so manche andere Stadt, ihre besonderen Tugenden aufweist, hervorgegangen aus den verschiedenen Richtungen eines ausgeprägten Volkcharakters, ist eine Tatsache, die wohl von niemand bestritten werden kann. Der friedliche, ruhige „Bürger“, den nichts in Frauen verleidet, der es nicht mag, groß und lässlich zu sein oder neu zu sagen aus Furcht, bei irgend jemand anzufragen und statt dessen lieber „ja, ja — nee, nee“ zur Antwort gibt, eine philosophische Lebensart, aus der jeder nehmen kann, was er will, ist unbedingt typisch. Solch ein friedfertiger Mensch, — manche nennen ihn auch feige — ist meistens im Kleinrentnerstand, aber auch unter ehrlichen Handwerkern zu finden. Wie ist er aus seiner „freundlichen“ Ruhe aufzuwecken? In den kritischsten Momenten des Lebens sagt er lächelnd: „Das ist noch lange kein Beinbruch!“ und bei Streitigkeiten nimmt er nie Partei, redet vielmehr nach beiden Seiten zum Guten oder sagt überhaupt nichts, sucht die Wunden und geht seiner Wege.

Das ist so der echte Begriff „sächsischer Gemütschleier“. Ob dieser Charakterzug vom Kaffeetrinken kommt? Angeblich hat ja die Nahrung des Menschen Einfluß auf seine Charakterentwicklung. Und da es in diesen Dresdner Kleinrentnerfamilien Sitte ist, tagsüber ganze Unmengen dünnen Kaffees zu schlucken, so läßt sich wohl annehmen, daß dieses schwächliche Getränk auch den Beteiligten lau und schwächlich macht. Wie dem auch sei, neu ist es vorgekommen, daß so ein Stiller plötzlich zu einem rechten „Brüller“ geworden ist, und das ging so zu:

Wohnt da im Hinterhaus vier Treppen ein ehrlicher Mann. Nie hörte man ihn reden. Kam er von seiner Arbeit heim, so stand er zur Erholung stundenlang vor der Haustür, vorn in den Einschnitten seiner Foppe beide Hände verflocht, im Winter um sie vor Kälte zu schützen, im Sommer aus Gewohnheit. Die heißen Formen der Foppe mit den darin vergrabenen Händen gaben ihm das Aussehen einer vieredigen Kiste, auf der ganz unnötig ein strohblonder Kopf mit wässrigen Augen im saß und aus der unten zwei braune Hosenwalzen hervorlachten. Sonntags aber bestand seine Beschäftigung im Lesen von Detektivromanen, deren Wahrheit er beweisen ihm nie in den Sinn kam. Dieses geistige Bedürfnis fand nun seine Befriedigung für höchst unnötig. Ueberhaupt diese Frau! Was der Mann zu still war, das war sie zu laut, was er zu wenig sprach, das redete sie zu viel, und war er unbeweglich und hölzern, so fuhr und schnappte sie umher wie ein Karpfen auf dem Trocknen.

Und nun kam die Katastrophe. Alles Bankrott, Scheitern und Jähren half nichts, der stille beschriebene Bücherwurm, der schon von Berufswegen geistiger Nahrung bedurfte, las seine Schauerromane weiter und hatte wieder einige der vergnügten Seiten heimgebracht. Aber die Remise nahte. Als er am Sonntagmorgen dem Barbier sein Haupt zur Bearbeitung übergab, schürzte die Frau ein Feuer und überantwortete die „Broschenbestie“ einem Flammenstod. O weh, nun konnte der Arme nicht mehr erfahren, ob Gräfin Ghela wirklich die Tochter des reichen Majorats Herrn war und wer hinter der Gestalt des schönen, bleichen Häubchensmanns steckte! Verzweiflung erfaßte

würde, wenn das arme Herz, das jetzt so ungestüm pochte, stillstand und die Kälte des Todes das stürmende Blut erstarrte.

### 13. Kapitel.

„Wie Sie aber noch schießen können, Herr Doktor. Da sieht man doch, daß sich das Jägerblut nicht verliert.“ sagte Kaiser und hielt den prächtigen Wirtshaus der aufglühenden Sonne entgegen.

„Ein famosere Kerl, und wie du ihn heruntergeholt hast.“

„Sehen Sie, Herr Oberförster, ich habe es Ihnen gesagt, der Herr Doktor braucht keine Hilfe, bei dem sitzt jeder Schuß.“

„Ja, ja, er kann's noch.“

„Und ich danke dir, Karl, daß du mir dieses fürstliche Vergnügen bereitet hast.“

„Es macht mir ja selbst Freude. Sieh, was kann denn so ein armer Waldmann einem lieben Gaste bieten, als das bißchen Jagd...“

„Nun laß uns aber nach Hause gehen. Wir werden uns einen starken Kaffee kochen; und Sie kommen mit, Kaiser.“

„Zu Befehl, Herr Oberförster, wenn's gehoramt gestattet ist. So ein Kaffee bei grauemem Tag...“

„Ja, was gleich wohl auf Erden dem Jägervergügen...“

Das Forsthaus lag noch in tiefer Ruhe, als sie dort eintrafen. Ritter, gewöhnt, nicht viel Umstände zu machen, ordnete in kurzer Zeit die mächtige Wiener Kaffeemaschine und zündete die Spiritusflamme darunter an. Was sonst noch zum Frühstück nötig war, fand er teils in der Küche, teils in der Speisekammer, und bald sahen die drei Männer um die behaglich singende Flamme, tief eingehüllt in den Rauch ihrer Zigarren.

Sie saßen lange. Draußen war der Morgen voll angebrochen. Die Sonne spielte in funkelnden Lichtern über Wald und Feld. Sie stahl sich wie ein lächerlicher Eindringling in die geheimsten Laubwinkel hinein und erweckte rundum das Leben des Tages.

Auch im Forsthaus wirkte sie in derselben Weise. Im Hof klopperte der Knecht in seinen Holzschuhen vom Stall zur Scheune und von der Scheune zum Stall, um die Pferde und die Kühe zu füttern. Im Hause glitt die Eidechse mit leisem Rasseln ihres Schließbundes treppauf, treppab, weckte die beiden Mädchen, daß sie in der Küche auf dem gewaltigen Herd Feuer machten, um das Frühstück für Herrschaft und Dienerschaft zu bereiten. Dann weckte sie, wie es Ritters Vorchrift war, um fünf Uhr die Kinder und kleidete sie an.

Etwa um diese Zeit verabschiedete sich Kaiser von seinem Oberförster, und die beiden Professoren erschienen im Speisezimmer, verwundert, ihren Wirt und ihren Kollegen schon vorzufinden. Mit Stauern hörten sie die Wunder der Wirtshausjagd rühmend und begaben sich dann auf die Werbung der Eidechse, das Frühstück sei serviert, nach der Veranda, die das stillschweigende Mädchen im Frühmorgenschein war.

Die beiden Knaben saßen schon auf ihren Plätzen, und Ritter fragte erstaunt nach der gnädigen Frau. „Sie ist noch nicht aufgefunden, Herr Oberförster,“ antwortete die Eidechse.

„Dann gehe hinauf und sage ihr, wir warten mit dem Kaffee auf sie. Ich liebe sie bitten, sobald als möglich herunterzukommen.“

„Aber lassen Sie doch die gnädige Frau schlafen, wenn sie müde ist. Denken Sie vielleicht...“

„Und der gute Mann hing an sie und zu toben, warf Fenster und Spiegel in Stücke, zertrümmerte Teller und Tassen, sogar das vielgeliebte Kaffeetöpfchen mit der Aufschrift: „Hierher Papa kommt doch bald, sonst wird dir der Kaffee kalt.“ Und als er in seinem Toben auch vor der heiligen Gestalt der Kaffeekanne nicht Halt machte, rannte die besorgte Gattin auf die Wohlhabend-polizeiwoche und ließ den Krankenwagen kommen, in dem, unter reger Teilnahme des Borber, Mittel- und Hinterhauses der arme Tobsüchtige verladen wurde. Sie haben ihn wieder entlassen, denn auch der arbeitsfähige Fernarzt und Tobsüchtwärter konnte an dem friedfertigen Mann keine Spuren von Wahnsinn entdecken, und nun kann man ihn wieder vor der Türe stehen sehen wie eine Pflanze, die nicht abgeholt wird.“

## Volkswirtschaftliches.

Bestener Wörddrie am Freitag. Der Markkurs in Newyork stellte sich am gestrigen Tage etwas niedriger und zwar auf 28%, was einer Parität von ca. 4,47 für den Dollar entspricht. Auch an den übrigen Auslandsplätzen konnte man eine Abschwächung der Reichsmark feststellen, was wohl mit der Neubildung des Rubinetts Wolcarens in Zusammenhang gebracht werden muß. So notierte die Mark in London 19 Millionen gegen 18%, Zürich 1,81 gegen 1,29 und Amsterdam 0,61 gegen 0,61. Stockholm 0,81 gegen 0,81, ebenfalls nicht ganz einheitslich lag das englische Pfund, das in Newyork von 4,20% auf 4,30%, anstieg. In Amsterdam notierte es 11,62%, gegen 11,60%, und in Stockholm 16,24 gegen 16,22. Etwas schwächer lag es in Zürich mit 24,88 gegen 24,90. Der französische Franc lag international etwas fester. Es wird ein Frankfurter gemeldet aus Newyork von 5,48 gegen 5,40, aus London 78,65 gegen 79,45, aus Amsterdam 14,75 gegen 14,57%, aus Stockholm 20,72 gegen 20,50 und aus Zürich 31,40 gegen 30,80.

Ausstellung Frauenvereine. Der Hausfrauenverein Dresden und Umgebung, der Verband der deutschen Frauenvereine und Frauenkultur und die Frauengruppe des Deutschen Offiziersbundes eröffneten am 8. April im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes in Dresden eine Ausstellung unter der Bezeichnung „Frauenvereine“. Die Ausstellung soll gezeigt werden, auf welche Art Frauen gerade heute lernen sollen zu arbeiten, um einerseits der wirtschaftlichen Not wirksam entgegenzutreten, andererseits die Arbeitsweise selbst stetig zu verbessern, den Wert der Leistung zu erhöhen und dem Wunsche nach gründlicher Ausbildung entgegenzutreten. Von besonderem Werte dürfte die Darstellung von etwa 40 Frauenvereinen in Wort, Bild und Beispiel nebst statistischen Angaben sein. Mit der Ausstellung ist ein Wettbewerb verbunden, für den schon eine Reihe wertvoller Preise gestiftet wurden. Der Hausfrauenverein veranstaltet im Roten Salon eine Reihe Vorträge über Themen, die Bezug auf Frauenvereine nehmen. Die Ausstellung, die für die Frauenwelt traglos von großem Interesse sein wird, endet am 13. April.

Säferische Holzerkoffe der Elektrizität auf der Dresdner Textilausstellung 1924. Im Rahmen der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden Textilausstellung 1924, die am 1. Juni eröffnet wird, findet eine in sich ab-

geschlossene Kette... Es werden dort isolierende Gewebe, Baumwolle, Dant, Seide, Zellulose, Papier, Asphalt usw. zum Umformen geblasen, außerdem sehr feine Leiter, die aus feinsten Holzkohlen hergestellt sind. Auch die Imprägniermittel werden vorgeführt, beispielsweise Maschinen zur Bearbeitung von Gaserkoffen zu festen Isolierkörpern sowie zum Umformen von Kabinen. Ferner werden Meßapparate gezeigt die eine Bewertung der elektrischen Gaserkoffe zulassen. Diese Sonderchau innerhalb der Textilausstellung 1924 wird von weiten Kreisen, namentlich von der wissenschaftlichen Elektrotechnik, mit großem Interesse begrüßt. Ein eigenartiger Aufbau dieser Ausstellung hat die Kommission für elektrotechnische Gaserkoffe (unter Vorsitz von Herrn Dr. Bültemann) ihre Unternehmung ausgelagt. Das Reichstelegraphenamt hat bereits ebenfalls seine Mitwirkung und Unterstützung in weitgehendem Maße erklärt. Es ist das erste Mal, daß eine derartige Ausstellung der großen Öffentlichkeit vorgeführt werden wird.

## Fahrplan der Kaiser Straßenbahn.

Verkehr ab Silberplatz:	6,20	7,05	7,40	10,10
11,00	11,35	12,45	1,35	2,50
3,35	5,15	5,55	6,40	
7,35	9,25	Ab Silberplatz:	6,45	7,20
8,10	10,32	11,22	12,00	1,10
1,50	3,10	3,55	5,42	6,00
7,05	8,02	8,55	9,55	

Sonn- und Feiertag ab Silberplatz:	6,20	7,40	
10,10	11,00	12,45	
1,35	2,50	3,40	
4,25	5,10	6,40	
7,35	8,00	9,25	
10,25	Ab Silberplatz:	6,45	8,10
10,32	11,22	1,10	
3,55	5,42	7,05	8,02
8,20	9,55	10,50	

# Erst

wer „Conticord“ fährt, weiß, was ein Reifen halten kann.

# Continental

## Reifen

für Auto, Kraftrad, Fahrrad.

(Fahrt nach der neuen „Conticord“-Anleitung!)

Komm, es gibt nur zwei Wege, auf denen sie das Forsthaus verlassen haben kann, auf einem muß der Hund ihre Spur finden. Vorwärts.

Jetzt war er wieder Herr seiner Bewegung und der ganze Mann.

Ohne die beiden Professoren beim Frühstück zu stören, machte er sich mit Rag auf, koppelte den Schweighund los und gab ihm vermittelt eines kleidungsfreies seiner Gattin die Witterung. Er führte ihn zuerst nach dem Hauptort, dann nach dem kleinen Hofrieden, das aufs Gräberfeld leitete, wo Wago sofort auf die frische Fährte fiel.

„Siehst du hier ist sie herausgegangen, nun vorwärts.“

Er ließ den Hund frei laufen, und sie folgten in langen Schritten dem vorwärtseilenden Tier.

Als sie in den Wald gekommen waren und Wago immer geradeswegs, die Schnauze auf der Erde, den schmalen Bildpfad entlang lief, flüsterte Rag dem Oberförster erschreckt zu:

„Sie ist direkt nach der Kitzig hingegangen.“

„Ja,“ antwortete er düster.

„Hast du ihr etwas getan...“

„Ja,“ kam es noch düsterer zurück.

... das sie in eine solche Verzweigung getrieben haben könnte?“

Ritter sah den Mann an seiner Seite lauernd an. Er wußte, wenn er jetzt Antwort gab, daß zwischen ihnen etwas Furchtbares geschehen mußte. Er sah mit der rechten Hand den Bewehrten, als wollte er die Waffe von der Schulter nehmen, aber auch Rag griff nach seiner Büchse, und Ritter bemerkte jetzt, daß er ein ganz anderes Gesicht bekommen hatte. Er war nicht mehr der stille bescheidene Pädagoge, der sorgfältige Gelehrte, sondern er hatte jetzt etwas von der Grausamkeit und Härte eines Jägers. Seine blauen Augen blühten, und eine tiefe Falte hatte sich zwischen den Augenbrauen eingegraben. Das war der Sohn seines Vaters, erzogen im Waldesgrauen, im Kampf mit den Räubern in Tier- und Menschengestalt, der sich nicht viel daraus machte, ob er seine Büchse auf einen Rehbock oder auf einen Menschen anlegte. Das war ein ebenbürtiger Gegner, denn er vertrat die bessere Sache, er war der Verteidiger einer unschuldigen Frau. Aber so weit durfte es nicht kommen.

Ein eigentümliches Grausen zog in die Seele des harten brutalen Mannes ein. Zwei Opfer waren schon für seine unglückselige Leidenschaft zu der schönen Gräfin gefallen, zwei waren genug. Ein drittes hätte ihn milderig in den höllischen Schlund, den er mit erschreckender Deutlichkeit vor sich sah. Endlich pochte das Gewissen mit schwerem Hammer an das harte Herz des Mannes, und es war gar nicht mehr hart, es war nicht mehr von Stein, wie er immer geglaubt hatte, sondern von Ton, und es splitterte unter den wuchtigen Schlägen des Gewissenshammers auseinander. Nein, mit dem Manne neben ihm mußte er Frieden halten. Darum sagte er ruhig und ohne Groll in der Stimme:

„Ich weiß es, Rag, daß ich für die Tat der armen Wally verantwortlich bin. Ich weiß auch, daß du mich verantwortlich machst.“

„Ja, das tue ich, denn die Schuld an jeder Tat der Frau trägt der Mann.“

„Hör uns jetzt davon nicht sprechen, sondern laß uns laufen.“

Schweigend folgten sie wieder dem Hunde, und endlich gelangten sie an die Uferstelle, wo getrocknete Farnblätter und zerrissene Blätter des Hufschlages, wo die abgerutschte weiche Ufererde erkennen ließ, daß hier das Furchtbarere geschehen war. Da konnte sich Rag nicht mehr halten.

„Du hast sie in den Tod geschrien.“

Er hatte noch nicht ausgesprochen, als die Eidechse, mit den Zeichen höchsten Erstaunens auf ihrem hübschen leichtfertigen Gesichtchen, zurückkehrte und in fliegenden Worten dem Oberförster insgeheim zuflüsterte, das Zimmer der gnädigen Frau sei leer und das Bett unberührt.

So brutal Ritter auch war, diese Tatsache machte doch einen mächtigen Eindruck auf ihn. Sofort schloß ihm allerlei finstere Gedanken durch den Kopf. Er erinnerte sich der Szene des gestrigen Abends, wo er sie, wie er wohl wußte, bis zum Äußersten getrieben hatte. Ein Gefühl der Verantwortlichkeit bemächtigte sich seiner und zugleich eine unbestimmte Angst vor einem Skandal.

„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, meine Herren.“

„Ist die gnädige Frau nicht wohl?“ fragte Poirier.

„Nein, nein, nur eine Kleinigkeit, ich bin sofort zurück.“

In langen Schritten eilte er die Treppe hinauf, stieß die Tür zum Zimmer seiner Gattin auf und entdeckte, wie er ja schon vorher überzeugt war, nichts anderes, als was die Eidechse ihm gemeldet hatte.

„Geh hinunter und sage den Herren, ich liebe sie bitten, mich zu entschuldigen und das Frühstück allein zu nehmen. Herr Dr. Müller möchte die Güte haben, heraufzukommen.“

Die Eidechse blühte ihm artig an und wiederholte:

„Herr Dr. Müller?“

„Wißt du gehorchen und nicht fragen.“

„Aber Herr Oberförster, wie können Sie...“

„Wie ich kann? Na, daß du hinunterkommst und tue, was ich dir sage.“

„Denken Sie vielleicht, ich lasse mich so behandeln wie die gnädige Frau?“

„Was fällt dir ein, willst du sofort schweigen, oder du flücht zur Stunde aus dem Hause.“

„Ja, ja, ich habe es schon lange bemerkt, seitdem die Gräfin zurück ist...“

Weiter kam sie nicht. Der Oberförster machte blühschnell febril, hob die Hand, um die freche Dirne zu ohrfeigen, sie aber duckte sich und glitt aus der Tür.

Einen Augenblick stand Ritter in tiefen Gedanken vor dem unbenutzten Bett seiner Gattin. Sie hat sich ein Leid angetan, das schon ihm zuerst durch den Kopf. Sie wollte nicht in die Scheidung willigen der Kinder wegen. Die Kinder waren ja ihr alles. Was hatte sie doch gesagt? Sie mußte den Namen der Kinder rein erhalten, das war nur möglich, wenn sie freiwillig aus dem Leben ging. Er schauerte zusammen. Das hatte er nicht gewollt. Das sollte nicht sein, das durfte nicht sein. Er hätte ja nie mehr froh werden können, wenn es geschehen war. Wachte Wally sein, wie sie wollte, es kam ihm doch jetzt zum Bewußtsein, daß er vielleicht nicht so unschuldig an dem ehelichen Unglück war, wie er immer geglaubt hatte. Der Gedanke, daß sie durch freiwilligen Tod alle Bewandlungen würde gelöst haben, war ihm unerträglich, und als jetzt Rag die Tür öffnete, stand er dem Manne, den er seit gestern gründlich haßte, gegenüber, wie ein ertappter Verbrecher und mit schwerer Kühe, in einzelnen Worten nur vermochte er ihm die Bage zu erklären.

„Siehst du, Rag, wir sind ja zwei Männer. Als ich dein Gebot oben auf der Wand las, da wußte ich, wie es um dich und sie stand. Ich mache dir keinen Vorwurf...“

„Das kannst du auch nicht,“ unterbrach ihn Rag ruhig. „Denkst du vielleicht, daß die Reine, Heilige, die vielleicht nicht mehr unter den Lebenden weilt...“

Eine tiefe Bewegung verbanderte ihn, weiter zu sprechen, und auch Ritter blickte wortlos und finster vor sich hin. Aber er war der Stärkere und ermannete sich daher zuerst.

„Mit haben ich nicht sehen, mir müssen handeln.“

Stimmen und Bewegung. Nach der die Quellen in den Magen gelangen, wenn die Magenbewegung ihren Anfang...

Stimmen verhalten sich ähnlich. Starke Schallstärkungen können auf der Höhe nur innerhalb einer gewissen Zone wahrgenommen werden...

Das Gehörinnere der allfälligen Geigen. Lange Zeit wurde auch man das Gehörinnere des allfälligen Geigenbauers in den geometrischen Funktionen der Instrumente...

allfälligen Organen des Körpers, nach dem Verhältnisse der Schwingung, nach dem Verhältnisse der Schwingung...

Die Arbeitleistung des Organs. Über die Arbeitleistung des menschlichen Herzens veröffentlichte eine englische anatomische Zeitschrift eingehende Berechnungen...

Die Organe der Stimme. Die Organe der Stimme sind die Kehlkopf, die Luftröhre, die Kehlkopf, die Luftröhre...

Lustige Gefe. Ein Verlässiger. H. Oden. Wie nicht auch das Verlässliche dem Unverlässlichen zum Kaufmann?

Resignation. Ein kluger Weichler hatte eine Frau gottin erhalten, die, wie er zu spät erwidern mochte, sehr schön war. Geheimes fragte ihn die Gattin eines Tages...

Erzähler an der Elbe. Belletr. Gratisbeilage zum „Niesaeer Tageblatt“.

Schwester Maria.

Von Elisabeth Reiderer. Copyright 1902 by Karl Köhler u. Co., Berlin N. 16.

„Oh das Heißt, Elio? — „Nein es, wie du willst — ich weiß nur das eine: ich kann mich keinen Müß nicht ansehn! — Schon, daß ich dir die ganze Zeit über betrogen habe, laßt schwer auf mir.“

Die Marie schien richtig unerschrocken: „Dennst Wort würde wieder sein. Als es ihm zum Bewußtsein kam, war er von seinen Glück übermüdet.“

„Er ist in seinem Zimmer fand er sich wieder zur Gegenpart zurück und nun verlangte er förmlich nach Schwester Maria. Wo war sie? — warum kam sie nicht, an diesem blühenden Sonntag?“

„Er suchte bei diesem für ihn ganz abstrusen Gedanken hell auf und das mit Ausdrücken beidseitige Zusammenstößen, ihm so sehr Schwester Maria zu rufen.“

„Was hast du mit mir das getan?“ fragte er den Freund. „Hast du, wie er litt, und er suchte trübende Ausdrücke.“

hat nicht gewußt, daß beim Wiedertritt ins Leben durch den Verlust ihres entstellten Gesichtes entsetzt werde — das ist ihre Antwort!“

„Dann hat sie mir wohl auch die Bemerkung von Maria da auf den Schreibtisch gestellt — die Daffode Gedeheilt?“ — Er lachte bitter auf. „Schweigen wir.“

„Die Marie wunderte sich und schüttelte die Köpfe. Sie hatten kaum je einen Kranken gehabt, der mit so viel unerschütterlicher Ausdauer das Unheil der Verhinderung getragen hätte wie er, und sie hatten jetzt ein ebenso überaus schmerzliches Bild von ihm erachtet — ob sein Versuch wohl doch nicht mehr ganz normal war?“

„Kann die Bemerkung auf seinem Schreibtisch war ihm von Anfang an ein Gegenstand des Aufstoßes gewesen. Ein eines Tages hat er gefragt: „Sag, sie fortsetzen! Sie lenken mich, und das letzte Zeug sucht in dem kalten Zimmerlicht meines Zimmers ordentlich schmerzhaft aus.“

„Tah du die dann aber gerade die Hille Bobbe in ihrer grandiosen Höflichkeit zur Gesellschaft eingeladen?“

„Das Leben strahlte seine Arme vernehmend nach ihm aus, wollte ihn wieder in seinen Kreis zurückziehen, aber sein Geistes und seine Beherrschung kränkelten sich dagegen. Ein Leben ohne Schwester Maria — was war ihm das?“

„Er mochte von der Freiheit des Aufgehens recht unglückseligen Gebrauch, war lange Stunden auf einzelnen Spaziergängen abwesend, aber dann erkrankt und aufgehört, für ein mal und schliefen zurück und war unzugänglich für lebendige, auch für Maria.“

Kunst und Wissenschaft von Sommer u. Winterlich. Diele. — 1804 die Redaktionen verantwortlich: Heinrich Hoffmann, Diele

Unwissenheit — — war das ihr sein Beruf nicht Zeit

hieß, sich in seinem Ruin zu betragen. Und mit der Unwissenheit, die immer stöhren ihren

schickte, die sich in einem tiefen Hellen schied. Aus

Die wohl das hat! Wir gütige Elternhände Basam

Tann hat der erste dunkle Schatten in ihre

Jetzt stand der Freund allein in der Welt. Sein

Und in die ihre geschickte Stimmung hinein trat

Die erschraf nicht über ihn, er war ja nur eine

Die erste mit seinen klaren, energischen Schrit-

Die erste mit seinen klaren, energischen Schrit-

Die erste mit seinen klaren, energischen Schrit-

Die erste mit seinen klaren, energischen Schrit-

Wolle ihr Herz neigte; zu dem fremden Waune, der

Klaus besand sich aus dem Nachmittagsstunden

„Du trät sie sehr zu ihm, legte ihm die Krone um

„Atto!“ Aus dem neuen Wort hörte sie erschauernd,

„Ja — und nun geh ich nicht wieder fort.“

„Er wandte sich, daß er ihr ein Gesicht sehen

„Du bist nicht wirklich ein wenig grausam mit ihm?

„Ich schüttelte den Kopf. „Und trennt zu viel.“

„Du! — Ich habe dir schon immer gesagt, du

„Er hat andere Güter gehabt, Klaus, und wird

„Du verstehst sie an sich. „Ja, du bist mir nötig —

„Und doch würden wir ihn nicht gegen einen

„Wenn wir beide zusammenstehen können — nicht

„Dann hat ich auf einen stillen Blick des

die trauhafte Wille geschoben, und seine Pallast

Das war wie ein Lebenslichter in sein Leben

Er dachte auch jetzt wieder in schneidenden

„Vielleicht hätte sie sein geworden, wenn er

„In sein Streben hinein zulang des Gedulds

„Das war — das war doch Schwester Maria?

„Er sprach auf und alle ihr entgegen, vergess

„Sie war doch wie er, aber ihre Augen blin-

„Da hab ich empot. „Nein! Das ist's nicht!

Willkürlich der Willkür noch nicht voll kennen

„Ich habe diese Dornbüsche erwartet und selber

„Dazu haben Sie in meinen Augen keinen Grund,

„Ich hab nicht mehr das, was ich war, und ich

„Er sah in sich zusammengekauert in

„Er wollte sich zusammen, richtete sich mit

„Ich habte nun das wieder allein gehen zu

„Er sah, wie sie, von seinem hohen Worten

„Da war wieder die mütterliche